

2:1

GEGEN LUXEMBURG ERFORDERT STEIGERUNG GEGEN ITALIEN

Durch den knappen Sieg über Luxemburg steht die DDR-Elf wieder auf Platz 1 in der EM-Gruppe 7. Doch das 2:1 fiel uns denkbar schwer. Gegen Italiens Olympia-Vertretung am Sonnabend in Dresden muß eine weit bessere Leistung geboten werden. Das gilt es, mit aller Kraft zu verwirklichen.



Mit 48 Spielen Rekordinternationaler, Torschütze in Gera: Frenzel.



Glaubitz (Mitte) klärt vor Weber (BFC). Dahinter P. Rohde, Trümpfer.

HOCHBETRIEB IN DER EM

Sieben weitere EM-Begegnungen standen in der vergangenen Woche auf dem Programm. Dabei kamen die CSSR (3 : 1 in Cardiff über Wales) sowie die Auswahl der BRD/WB (3 : 0 in Istanbul über die Türkei) zu klaren Auswärtserfolgen. Auch England, Nordirland, die Schweiz und Portugal wurden ihren Favoritenrollen gerecht. Das einzige Remis gab es bei Ungarn-Frankreich (1 : 1). Lesen Sie dazu unsere Zusammenfassung auf der Seite 7.

GUTER RUF VERPFLICHTET

Mit einer Betrachtung zu Sachsenring Zwickau setzt die fuwo in dieser Ausgabe die Serie zum Abschneiden der Oberliga-Kollektive fort. Warum die Elf um Nationaltorwart Jürgen Croy und den Abwehrstrategen Alois Glaubitz im Mittelfeld etabliert ist, lesen Sie auf den Seiten 8 und 9.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

An diesem 21. April:

Zwei Anlässe diktiert diese Zeilen. Sie haben, auf den ersten Blick, kaum etwas miteinander zu tun. Sie trugen sich mehrere hundert Kilometer voneinander entfernt zu. Sie betreffen zwei Freunde, die sich nicht kennen, deren Lebensweg wenig Gemeinsames hat.

Der erste Anlaß:

Waldemar Borde, einst erster Leiter des 1948 gegründeten Deutschen Sportausschusses, heute Werkdirektor, sprach aus Anlaß des 25. Jahrestages der SED zu den Angehörigen des Sportverlages. Schon nach wenigen Sätzen hatte er seine Zuhörer gepackt. Er ließ lebendig werden, was vergangen, um die Brücke zu Gegenwärtigem und Künftigem zu schlagen. Und er sprach auch über seine Erinnerungen an die Olympischen Spiele, an die von 1936. „Ich schaute aus dem vergitterten Fenster einer Gestapo-Zelle. Ein kleines Stück Himmel nur konnte ich sehen. Nicht viel. Ein Zeppelin flog vorüber, mit den olympischen Ringen. Das war mein Erlebnis der Olympischen Spiele von 1936, und das vieler meiner Genossen.“ Und Waldemar Borde fuhr fort: „Kühner als wir träumten, konnte kaum geträumt werden. Wir träumten vom Leben in Glück und Frieden, in Demokratie und Sozialismus. Und auch vom Sport.“

Als Waldemar Borde jenen Traum träumte, da stand er im Frühling seines Lebens, war 23 Jahre alt. Jetzt, 58jährig, schickt er sich an, Bilanz zu ziehen. Und voller Stolz konnte er feststellen, daß aus Träumen Wirklichkeit wird, wenn sie von der Kraft der Gemeinsamkeit getragen werden.

Der zweite Anlaß:

Helmut Stein, Kapitän unserer Nationalmannschaft, stellte anläßlich einer festlichen Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation im FC Carl Zeiss Jena den Antrag um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse. „Seit vielen Jahren“, so erklärte der 28jährige, „kenne ich die Fürsorge der Partei um die Entwicklung von Körperkultur und Sport aus eigenem Erleben. Durch mein Studium der Gesellschaftswissenschaften reifen Erkenntnis und Entschluß, daß ich in die Reihen der SED gehöre. Hier ist mein Platz, hier kann ich durch meine Tat meine Dankbarkeit beweisen.“

Wenig Worte nur. Sie unterstreichen, daß das, was Waldemar Borde und seine Genossen säten, Früchte trägt. Jetzt und künftig. Zwei Anlässe; verschiedene Orte; ein Tag; zwei Freunde: Genossen einer Partei. Bilanz und Ausblick gleichermaßen!

★

Deutliche Warnung:

Ahmed Macfouf, ein algerischer Fußballtrainer, studiert gegenwärtig an der DHfK. Als er von der Herausgabe des „Olympischen Lesebuchs“ in der BRD erfuhr, nahm er dazu Stellung: „Wenn olympische Spiele nicht mehr ein friedlicher sportlicher Wettstreit der Weltjugend sind, sondern zu einem politischen Selbstdarstellungsakt des Veranstalters verfälscht werden sollen, dann bleibt von der durch Baron de Coubertin neu formulierten Idee Olympias nichts mehr übrig. Diese gefährlichen Machenschaften kann man nicht negieren. Die Sportler und alle Menschen der Welt müssen laut und vernünftig dagegen auftreten, zum Wohle der olympischen Idee!“

Tatsächlich, Olympia muß geschützt werden. Vor denen, die solche Bücher herausgeben.

Auf daß die Erinnerungen Waldemar Bordes Erinnerungen bleiben!

-ks-

Praktische Beiträge

In der großen Volkssprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED melden sich auch die Sportlerinnen und Sportler unserer Republik zu Wort. Ihre praktischen Beiträge leisten sie innerhalb des Wettbewerbs des Deutschen Turn- und Sportbundes. Die Fußballschiedsrichter des Kreises Schwarzenberg beschäftigten sich kürzlich ausführlich mit dem Stand der Arbeit in ihrem Bereich. Es wurden Maßnahmen zur weiteren Verbesserung festgelegt. Bereits in den nächsten Wochen findet ein Weiterbildungslehrgang in Bermsgrün statt. Die Fußballer der SG Dynamo Johannegeorgenstadt wollen sich jetzt vornehmlich dem Kindersport widmen. Ihre Zielstellungen im Arbeitsprogramm enthalten ferner den Verkauf von Spendenmarken, den Erwerb von Sportabzeichen und eine verstärkte Mitarbeit im Wettbewerb der Städte und Gemeinden.

Siegfried Seyfarth, Beierfeld/Erzg.

Mehr als verdoppelt

Die Schiedsrichterkommission des KFA Gera-Stadt hatte in den letzten Jahren einige Schiedsrichtersorgen. Für die Leitung der Spiele von insgesamt 50 Mannschaften (Schüler bis Männer) aus zwölf Sektionen in unserem Bereich stehen jetzt 21 aktive Unparteiliche zur Verfügung. In den Monaten März und April konnten 24 Pionierschiedsrichter ausgebildet werden, die vornehmlich bei den Knaben und Kindern zum Einsatz kommen. Zu Ehren des VIII. Parteitages der SED werden die Sektionen und die aktiven Schiedsrichter jeweils einen Schiedsrichteranwärter melden. Dann werden wir auch hier eine zufriedenstellendere Bilanz ziehen können.

Günter Franz, Gera

19. Länderspiel in Leipzig

Wieviel Länderspiele fanden bisher schon in Leipzig statt?

Peter Brand, Halle

Seit der Leipziger Länderspielpremiere am 19. Mai 1957 (2 : 1 gegen Wales) fanden 18 A-Länderspiele in der Messestadt statt. Dabei gab es elf Siege, vier Unentschieden und drei Niederlagen. Seit fast acht Jahren hat unsere Nationalmannschaft im Zentralstadion nicht mehr verloren. Nach dem 1 : 2 gegen England am 2. Juni 1963 wurden folgende Ergebnisse erzielt: Ungarn 1 : 1 (23. 5. 1965), Österreich 1 : 0 (31. 10. 1965), Schweden 4 : 1 (27. 4. 1966), Chile 5 : 2 (2. 7. 1966), Niederlande 4 : 3 (5. 4. 1967), Dänemark 3 : 2 (11. 10. 1967), Ungarn 1 : 0 (29. 10. 1967) und UdSSR 2 : 2 (25. 7. 1969).



Mediziner und Mathematiker

In den Aufstellungen der Oberliga und Liga findet man fast ständig zwei Doktoren: Dr. Bauchspieß von Chemie Leipzig und Dr. Czichowski von KKW Nord Greifswald. Hut ab vor ihren beruflichen und sportlichen Leistungen! Welcher Art sind ihre Dokortitel eigentlich?

Herbert Gerold, Görlitz

Dr. Bernd Bauchspieß ist Doktor der Medizin, Dr. Günter Czichowski Doktor der Mathematik.

Konrad Weise fehlte

In der Statistik des Spiels BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena fiel mir auf, daß die Thüringer nur mit zehn Mann spielten. Dem oberen Beitrag auf dieser fuwo-Seite („Abwehrschwächen wurden bestraft“) nach zu urteilen, ist Weise unterschlagen worden. Welche Note erhielt er in der fuwo-Punktwertung?

Manfred Bernert, Neustrelitz

Das stimmt. Konrad Weise fehlte in der Aufstellung. Er erhielt sechs Punkte.

16 Jahre zurück

„Wieviel Jahre reicht es wohl zurück, daß der FCV nach 19 Meisterschaftstreffen ein negatives Torkonto besaß?“ wurde in der letzten Ausgabe der fuwo gefragt. Ich habe einmal die Oberliga-Abschlußtabellen durchgeblättert und festgestellt, daß die Berliner Armee-Elf erst einmal am Saisonende ein negatives Torverhältnis hatte. Das war 1954/55, als der ASK Vorwärts Berlin nach seinem Aufstieg mit 26 : 26 Punkten und 43 : 46 Toren den achten Platz belegte.

Klaus-Dieter Hampel, Frankfurt

Anzahl der Spiele entscheidet

In der Torschützenliste der Oberliga wird doch bei der gleichen Trefferanzahl der Spieler höher eingestuft, dessen Mannschaft das bessere Tabellenplatz innehat. Das finde ich nicht richtig. Ein Spieler einer schlechter platzierten Mannschaft hat es doch viel schwerer, Tore zu erzielen.

Christian Wohlrab, Grünbach

Bei der Aufstellung der Rangliste der Torjäger gibt bei der gleichen Anzahl der erzielten Treffer die Zahl der Spiele, in denen der betreffende Aktive mitgewirkt hat, den Ausschlag. Weniger Spiele ergeben verständlicherweise eine bessere Platzierung. Deshalb wird stets auch die Zahl der bestrittenen Spiele angegeben.

Titel-Hat-Trick

Im Namen aller Mitglieder unserer BSG Traktor Langeln möchte ich einmal einen Mann besonders hervorheben: Sportfreund Walter Martini. Als Betreuer unserer Juniorenmannschaft half er wesentlich mit, dreimal hintereinander den Kreismeisterstitel zu erringen. In der eben beendeten Saison übrigens mit 38 : 2 Punkten und 100 : 11 Toren. Solche Trefferausbeute gab es lange nicht mehr, zuletzt, als Hans-Bert Matoul (jetzt bei Chemie Leipzig) noch in Langeln spielte.

Horst Konrad, Langeln

Dresdner erstmals dabei

1. FC Magdeburg gegen Dynamo Dresden und BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena — das werden am 12. Mai bestimmt zwei sehr spannende Halbfinalspiele im FDGB-Pokal. Wie oft waren diese Mannschaften in den letzten Jahren eigentlich schon in der Runde der letzten Vier?

Horst Beilke, Burg

In den vorangegangenen zehn Wettbewerben seit 1960 standen der FC Carl Zeiss Jena fünfmal, der 1. FC Magdeburg dreimal und der BFC Dynamo zweimal im Halbfinale. Die Dresdner sind erstmals in diesem Zeitraum so weit vorgedrungen.

Vier oder vierzehn Fahnen

Wieviel Fahnen gehören zu einem ordnungsgemäß hergerichteten Spielfeld?

Peter Lorenz, Königs Wusterhausen

Für ein gekreidetes Spielfeld werden vier Fahnenstangen benötigt, für ein ungekreidetes vierzehn.

LESERWETTBEWERB

25 Jahre SED Förderung des Sports

Erster Preis nach Apolda

25 Jahre SED — 25 Jahre Förderung des Sports. So lautete das Motto unseres Leserwettbewerbs, an dem sich zahlreiche Fußballanhänger unserer Republik beteiligten. Wir konnten in den zurückliegenden Wochen lediglich einen kleinen Bruchteil der Zuschriften veröffentlichen, die wir erhielten, verschiedene andere werden wir noch in den kommenden Ausgaben abdrucken.

Aus allen Schreiben wurde eins ganz deutlich: Nur durch die tatkräftige Unterstützung der Partei der Arbeiterklasse konnte die sozialistische Sportbewegung unserer Republik solch eine erfreuliche Entwicklung nehmen. In vielen kleinen Beispielen kam das zum Ausdruck. Und viele kleine Dinge ergeben schließlich das Ganze.

Es war nicht leicht, die sechs besten Einsendungen herauszufinden. Alle Zuschriften haben uns gefallen, weil aus ihnen eine deutliche Aufwärtsentwicklung hervorging. Der eine vermochte das etwas besser aufzuschreiben, ein anderer vielleicht nicht ganz so gekonnt.

Doch das war ja auch nicht der Sinn der Sache. Entscheidend waren die Fakten, um die es ging. Sie sprechen für sich.

Das sind die Preisträger:

1. Preis (eine Einladung zum Europameisterschaftsspiel DDR gegen Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig):

Roland Hübner, Apolda

2. bis 6. Preis (je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“):

Rolf Thomä, Gera

Werner Leinhos, Aue

Joachim Mieth, Senftenberg

Werner Tonke, Berlin

Rauschenbach/Forberger, Meer



Die Kücken werden im Herbst gezählt. Was ausdrücken soll, daß erst nach Abschluß eines Wettbewerbs Bilanz gezogen werden kann. Und das bedeutet, was die EM angeht, daß erst nach unserem letzten Gruppenspiel, am 16. Oktober in Jugoslawien, Gültigeres zu sagen ist. In des kann sich daraus nicht ergeben, gewisse Zwischenbilanzen unkritisch vorzunehmen. Im Gegenteil, gerade das dürftige 2 : 1 über Luxemburg, das uns zwar erneut die Tabellenführung brachte, muß Anlaß einer kritischen

Wertung sein, die allein von den uns selbst gesetzten Maßstäben diktiert werden kann. Da jedoch alles im Fluß ist, der Aufbau unserer Nationalelf Prozeßcharakter trägt, am Sonnabend bereits das wichtige Olympia-Qualifikationsspiel mit Italien vor der Tür steht, kommt es darauf an, die richtigen Relationen zu finden, abzuwägen zwischen der Tageskritik nach einem Ereignis und dem Fernziel. Unter diesem Aspekt vor allem ist unsere Betrachtung zwischen Luxemburg und Italien zu sehen.

Zwischen EM und OLYMPIA

Eine Betrachtung
nach Luxemburg
und vor Italien
von Klaus Schlegel



Sieger im Kopfball! In der Szene oben setzt sich der Dresdner Sammer gegen Trierweiler durch, unten behauptet sich der Jenaer Stein gegen Jeitz. Aus solchen Vorteilen wurde jedoch nichts gemacht!
Fotos: Kronfeld, Kilian,



Ein Spaßvogel flachste in Gera auf der Tribüne: „Die wollten heute nicht alles zeigen, weil Beobachter aus Italien und Jugoslawien zuschauten.“ Nun sollte man allerdings die Dinge nicht verniedlichen, es tunlichst unterlassen, diese schwache Leistung gegen Luxemburg mit Bemerkungen zu kommentieren, die keinem helfen. Denn die Doppelaufgabe von Gera war klar umrissen: Durch einen Sieg zwei Punkte zu holen und durch eine überzeugende Leistung

die andere ebenso unmißverständlich umrissen: Dieses Miteinander erfordert auch den bedingungslosen Einsatz jedes einzelnen Spielers! Und genau das vermühte man nach der ersten Halbzeit in Gera. Was sich da Ganzer, Sammer oder Sparwasser erlaubten, um nur einige Namen zu nennen, das war von jener Konzentration, die jeder Einsatz in der Nationalelf erfordert, ein ganzes Stück entfernt. Und das führte schließlich, in seiner Summe, zu jenem plan-

ner war. Doch die Klasse, die wir anstreben, längst noch nicht verkörpern, erweist sich eben auch in solchen Situationen, dann auch, wenn das Publikum anfängt, unzufrieden zu werden. „Oft genug wurden unsere Spieler darauf hingewiesen, den Gegner nicht zu unterschätzen“, monierte DFV-Generalsekretär Günther Schneider. „Doch vom Reden zur Tat ist eben noch ein Schritt, den jeder selbst tun muß.“

Nun, was für Gera, wenn auch ohne ersichtlichen



Gefährliche Torschützen

Hans-Jürgen Kreische (links) und Henning Frenzel (rechts) erzielten unsere beiden Treffer gegen Luxemburg. Wenn Peter Ducke (ganz rechts) in Dresden gegen Italien wieder mit von der Partie ist, dann wünschen wir unserer Mannschaft eine größere Durchschlagskraft.

die kommenden Ereignisse psychologisch vorzubereiten. Zwar gelang das eine, doch das andere ging völlig daneben. Und eben deshalb ist dieses Vorhaben nur teilweise erfüllt worden.

Die Pfiffe, die die Aktionen unserer Mannschaft während der letzten halben Stunde in Gera begleiteten, sind auf keinen Fall zu billigen, und hier hat das Publikum wenig Fingerspitzengefühl bewiesen. Sie stellen nämlich nunmehr eine zusätzliche Belastung unserer Mannschaft vor dem Treffen in Dresden dar, eine Hypothek, die erst einmal abgetragen werden will. Damit soll auf keinen Fall die äußerst schwache Vorstellung unserer Mannschaft verflucht werden. Worum es uns geht ist darzulegen, daß der langfristige Aufbau unserer Nationalelf sich nur in einem Miteinander vollziehen kann, und zu diesem Miteinander gehört auch die Unterstützung der Zuschauer. Was gleichzeitig ein Appell an das Publikum von Dresden und Leipzig sein soll.

Da jede Medaille zwei Seiten hat, auch diese, sei

losen, ideenarmen Anrennen, das den zusehends selbstbewußter werdenden Luxemburgern gestattete, ihr erstes EM-Tor so freudig zu bejubeln.

Georg Buschner sprach nach Spielschluß davon, daß es kaum möglich ist, „zweimal hintereinander so schwach zu spielen“. Und er drückte damit seine Hoffnung auf ein höheres Niveau in Dresden aus, zumal, wie er sagte, „unsere Mannschaft auf zwei, drei Positionen verstärkt werden kann“. Außer P. Ducke nannte er keine weiteren Namen. Sicherlich, der Einsatz des Jenaers dürfte unserem Angriff mehr Durchschlagskraft verleihen. Das ist ebenso erforderlich wie ein öffnendes Flügelspiel.

Doch insgesamt kommt es darauf an, mit einer von Grund auf anderen Einstellung an die Aufgaben von Dresden und Leipzig zu gehen. Und das betrifft alle Spieler! Freilich ist dabei zugegeben, daß Luxemburg ein wenig dankbarer Part-

Grund, eine Rolle gespielt haben mag, in Dresden und Leipzig herrschen völlig andere Bedingungen. Niemand sollte jenen Zweckmeldungen aus Italien aufsitzen, nach denen am Sonnabend eine zusammengewürfelte, unerfahrene italienische Elf auf den Rasen laufen würde. Trainer Azeglio Vicini nominierte in Gera seine Elf, die er mit Ferruccio Valcareggi gemeinsam betreut. (Siehe Seite 7.) Diese Spieler gehören ausnahmslos bekannten Profi-Clubs an.

Manch einer sprach in Gera davon, man sollte das 99. Länderspiel schnell vergessen. Eine These, der wir uns nicht anschließen können. Man muß es vielmehr kritisch auswerten, und man muß es vor allem vergessen machen! Und das wiederum können nur die Aktiven durch eine überzeugende Leistung in Dresden, wozu sie die Unterstützung des Publikums brauchen...

1. DDR	3	3	—	—	5:1	6:0
2. Jugoslawien	3	2	1	—	5:1	5:1
3. Niederlande	4	1	1	2	7:4	3:5
4. Luxemburg	4	—	—	4	1:15	

Den guten Start nicht fortgesetzt, weil zu ideenlos gespielt wurde



Chance für Kreische. Doch diesmal bleibt der Torwart noch Sieger. Von Unks: Frenzel, Flenghi, J.-P. Hoffmann, Kreische, R. Hoffmann. Im Hintergrund die Schirmparade im Geraer Stadion der Freundschaft.

Klaus Schlegel: Wenn bei 26 Schußversuchen nur zwei Tore erzielt wurden, dann charakterisiert das eine gravierende Schwäche ● Ohne echten Außenstürmer blieben wir flügelarm ● Von der Mittelreihe gingen zu wenig Impulse aus

Sicherlich, schon jetzt ist unser 99. Länderspiel, das 2:1 über Luxemburg, nur noch Statistik, wird es festgehalten in wenigen Zahlen. Und weil diese nüchternen Zahlen dürftig genug sind, sollten sie ernsthaft ausgewertet werden. Wer Georg Buschner und seine Gründlichkeit kennt, der weiß, daß das in diesen Tagen geschieht. Wenn er sich unmittelbar nach Spielschluß zunächst einmal hinter seine Mannschaft stellte, davon sprach, daß zahlreiche Aktionen vom Pech begleitet wurden – ein Wort, das er sonst kaum in den Mund nimmt –, dann erst auf die schwache Leistung seiner Mannschaft einging, dann ist das auf gewisse faktische Aspekte zurückzuführen. Wir sind sicher, daß er seinen Schützlingen in der internen Auswertung einiges zu sagen haben wird, was sie sich gewiß zu Herzen nehmen. Und dazu besteht ja auch Grund genug!

Starke Anfangsphase ...

Die Konzeption für das Luxemburg-Spiel war dem Programm zu entnehmen: „Heute wird es für uns ratsam sein, von der ersten Minute an voll auf Angriff zu spielen, das Tempo zu forcieren, alle spielerischen und kämpferischen Mittel einzusetzen, um so den von allen Fußballanhängern erhofften Sieg mit möglichst klarer Tordifferenz zu sichern.“ Es hatte zunächst auch durchaus den Anschein, als könnten unsere Jungen diese Worte umsetzen. Stein wurde zum Mittelfeldmotor, trieb, bis zu seiner Verletzung, den Ball nach vorn, setzte den wichtigen Sparwasser, den elegant am linken Flügel dribbelnden Kreische klug ein, fand sich mehrfach mit Frenzel zum öffnenden Doppelpaß. Schlutter und Weise, auch Bransch, Stempel und Sammer schlossen im klugen Wechsel mit nach vorn auf. **Unsere Mannschaft beherrschte nicht nur klar das Geschehen, sondern bot auch streckenweise ein gepflegtes Kombinationsspiel.** Scharfe Schüsse, zahlreiche Kopfbälle und 12:0 Vorpausenecken waren der Ausdruck dieser Überlegenheit.

... doch nur ein Tor

Doch mit Ausnahme jenes von Kreische nach Zuspriel von Stein erzielten Tores fielen keine Treffer. Das lag zwar einmal an hervorragenden „Onkel René“, an Luxemburgs fangsicherem Torwart Hoffmann, dessen knallgelber Pulli alle Bälle magisch anziehen schien. Zum anderen war jedoch nicht zu übersehen, daß alle unsere Spieler schlecht und wenig plaziert schossen. Auch beim Torschuß geht Genauigkeit vor Schärfe. Nicht nur Sparwasser mißachtete diese alte Weisheit, als er sich nach einer Viertel-

stunde großartig durchsetzte, dann jedoch schwach abschoß, indem er Hoffmann den Ball auf den Leib knallte, anstatt weiter zu laufen und ins Eck zu schießen. Und weil eben so weitere Tore durch eigenes Verschulden nicht fielen, sollte man den ohnehin schlecht zu fassenden Begriff Pech nicht unnötig strapazieren.

Selbstbewußte Gäste

Die Auswirkungen dieses erfolglosen Anstürmens stellten sich prompt ein: **In dem Maße, wie unsere Aktionen unsicherer wurden, in dem Maße gewannen die Luxemburger an Sicherheit.** Durch die großartige Leistung ihres Schlußmannes wurden die anderen mitgerissen, glänzten durch kluges Stellungsspiel (Jeitz), durch energisches Dazwischenfahren (Flenghi) und durch überlegtes Zuspriel aus der Deckung heraus. Jetzt wuchs der Fußball-Zwerg, bewies einmal mehr die These, daß es keine leichten Partner mehr gibt. Wobei ihm unsere Schwächen Hilfestellung leisteten.

Darin vor allem bestanden unsere Fehler nach dem guten Start, der dann keine Fortsetzung mehr fand:

- 1 Jeder dribbelte mit dem Ball am Fuß über das Feld, verengte und verlangsamte so unsere Aktionen, gab dem Gegner Gelegenheit, sich zu stabilisieren.
- 2 Nach den ersten zwanzig Minuten ließ unser Mittelfeldspiel an Konstruktivität zu wünschen übrig. Zwar bemühte sich Stein, doch auch Schlutters Laufleistung und

Einsatzfreude konnten seine Mängel am Ball nicht verdecken. So gab es aus dieser angriffsvorbereitenden Zone zu wenig Impulse, kaum überraschende Flügelwechsel, spritziges, ideenreiches Spiel, mit dem einer derartigen Deckung beizukommen ist.

3 **Wir spielten ohne echten Flügelstürmer!** Kreische bewegte sich zwar auf der Position des Linksaußens, doch es ist sehr fraglich, ob sie seinen Möglichkeiten entspricht. Wenn der Dresdener aus dem Mittelfeld kommt, seine Regiefähigkeiten nutzt und dann in die Spitze geht, scheint er uns weit gefährlicher.

4 Unsere Deckung erwies sich auch in unserer guten Zeit nicht als der feste Block. Ganzera (zu lässig und unkonzentriert), Sammer (nicht konsequent genug im Zweikampf, wie sich nicht nur beim Gegner zeigte), Stempel (unnötige Fouls) ließen sie brüchig werden.

5 **Unsere Spieler sind nach wie vor nervlich zu anfällig.** Lläuft es nicht nach Wunsch, fängt das Publikum an zu pfeifen – auch in Gera machte sich diese Unsitte breit –, verlieren sie zu schnell Selbstvertrauen und Linie. Die Folge war das ideenlose hohe Flanken in die Mitte nach der Pause, das die „Hoffmänner“ kaum vor Probleme stellte.

Alles das zusammengenommen ließ unsere Mannschaft weit unter Normalform bleiben, wobei uns schien, daß schon in der Konzeption eine Fehlkalkulation begangen wurde. Mit nur einer echten Spitze (Sparwasser), die zudem noch stumpf blieb, sollte man gegen Luxemburg

nicht spielen. **Hier wäre mehr Selbstbewußtsein angebracht gewesen.** Doch dieses Selbstbewußtsein schwand mehr und mehr. Dabei wurde, so schien uns, versäumt, zur rechten Zeit auszuwechseln. Richter machte sich schon längere Zeit warm. Sein Einsatz in den letzten Minuten war wohl mehr eine Formsache.

Das 2:1 nicht dramatisieren

Überraschende Resultate, Sensationen gar wird es im Fußball, im Sport überhaupt immer geben. Deshalb liegt es uns fern, das 2:1 gegen Luxemburg zu dramatisieren. Dazu besteht überhaupt kein Grund. Erst recht nicht, wenn es zu einer dringend erforderlichen Steigerung in den nächsten Vergleichen führt. Oft genug haben die für unseren Fußball Verantwortlichen betont, daß mit unserer Nationalmannschaft auf Sicht gearbeitet werden muß, daß es eine gewisse Zeit dauert, neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der täglichen Praxis umzusetzen, daß es nicht allein um Tageserfolge kurzlebiger Art geht, sondern darum, eine schlagkräftige, stabile Auswahl zu formieren, die auf einer breiten Basis steht. **Wir stehen also vor einem langwierigen Prozeß.** Es versteht sich von selbst, daß sich eine derartige Entwicklung nicht gleichmäßig vollzieht, daß es vielmehr Schwierigkeiten, Rückschläge geben kann.

Entsprechende Lehren

So richtig das alles ist, so wenig darf folgendes übersehen werden: **Gerade ein derartiger Prozeß bedarf der vollen Konzentration insbesondere der Spieler.** Wenn eben eine so schwache Vorstellung wie die von Gera hinzukommt, dann wird dieser Prozeß gehemmt, schleichen sich Zweifel ein, die Unruhe nach sich ziehen können. Und gerade jetzt bedarf es der Ruhe. Die Reaktion des Publikums, gegen die wir uns mit aller Eindringlichkeit wenden, ließ einiges erkennen. Sie sollte die Verantwortung der Aktiven verdeutlichen, der sie in den nächsten Wochen besser gerecht werden müssen. Wer sie nach Spielschluß in der Kabine beobachtete, dem war klar, wie sehr sie diese mäßige Leistung selbst ärgerte. Daraus kann sich nur eins ergeben: **Jetzt erst recht!**

Insofern ist die gegenwärtige Phase, da noch drei weitere Begegnungen vor unserer Auswahl stehen, außerordentlich günstig. **Schon am Sonnabend können alle Zweifler eines Besseren belehrt werden, kann es nur ein Motio geben, wenn der Schwede Lööw die Mannschaften der DDR und Italiens auf den Dresdener Rasen führt: JETZT ERST RECHT!**

EM-Qualifikationsspiel, Gruppe 7: DDR-Nationalmannschaft gegen

Luxemburg 2:1 (1:0)

DDR-Nationalmannschaft (blau-weiß):

Trainer: Buschner

	Croy (Sachsenring Zwickau, 24/22)	
	Sammer (Dynamo Dresden, 23/7)	
Ganzera (Dynamo Dresden, 23/8)	Stempel (FC Carl Zeiss Jena, 27/10)	Bransch (HFC Chemie, 26/22)
I Weise 19/2	Stein (alle FC Carl Zeiss Jena) 28/17	Schlutter 24/4
Sparwasser (1. FC Magdeburg, 22/9)	Frenzel (1. FC Lok Leipzig, 28/43)	Kreische (Dynamo Dresden, 23/13)
	●	
Kirchens (Aris Bonneweg, 29/21)	De Genova (Jeunesse Esch, 22/3)	Dussier (Red Boys Differding., 21/4)
	Braun (Union Luxemburg, 20/7)	N. Hoffmann (Ettella Ettelbrück, 30/42)
J. Hoffmann (Union Luxemburg, 26/23)	Flenghi (Red Boys Differdingen, 22/10)	J.-P. Hoffmann (Jeunesse Esch, 23/3)
	Jeitz (FC Metz, 25/30)	Trierweiler (Spora Luxemburg, 20/5)
	R. Hoffmann (Jeunesse Esch, 28/32)	

Luxemburg (weiß-rot):

Schiedsrichterkollektiv: Wilson, Brooks, Smyton (alle Nordirland); Zuschauer: 15 000 am Sonnabend im Geraer „Stadion der Freundschaft“; Torfolge: 1:0 Kreische (31.), 2:0 Frenzel (88.), 2:1 Dussier (90.). Auswechslungen: DDR: ab 85. Richter (Dynamo Dresden, 19/4) für Sparwasser.

Intelligenter Kombinationsfußball war Mangelware

Günter Simon: Die DDR-Spieler im Spiegel der Einzelkritik ● Lässig in der Abwehr, stillos im Mittelfeld, ungefährlich im Angriff



In dieser Besetzung bestritt die DDR das Spiel. Von links erkennen wir Rainer Schlutter, Konrad Weise, Henning Frenzel, Jürgen Sparwasser, Bernd Bransch, Michael Stempel, Hans-Jürgen Kreische, Frank Ganzera, Klaus Sammer, Jürgen Croy, Helmut Stein.

Foto: Kronfeld

● **JÜRGEN CROY:** Dem Zwickauer wurde wenig abverlangt. In der 1. Halbzeit nicht einmal ernsthaft geprüft, erst nach dem Wechsel dreimal zum Eingreifen gezwungen. De Genovas Flachschoß aufs kurze Eck (66.) hielt er ebenso sicher wie eine flache Eingabe Dussiers (82.). Daß die Luxemburger zu ihrem ersten EM-Tor durch Dussier (90.) aus Nahdistanz kamen, war ihm nicht anzulasten.

● **KLAUS SAMMER:** Sporadische Gegenwirkung verführt zum Leichtsinne. Tendierte zwischen souverän und fehlerhaft. Schloß mehrfach in den Angriff auf, blieb jedoch mit einem 14-m-Flachschoß (25.) und einem Kopfball (36.) erfolglos. Bereits nach einem schwachen Dribbling (62.) entstand Gefahr für uns, seine unkonzentrierte Abwehr ermöglichte dann sogar noch das 1:2.

● **FRANK GANZERA:** Überheblichkeit war die Wurzel vielen Übels. Wenig Ballgefühl auf nassem Rasen, Vorstöße ohne Torgefährlichkeit zu erlangen, elementare Fehler beim Flanken und Einwerfen (81.). Wenn er Kirchens mehrfach am Trikot festhalten mußte, dann sprach das allein für schlechtes Stellungsspiel.

● **MICHAEL STREMPPEL:** Seine athletischen, konditionellen Möglichkeiten waren sein stärkster Trumpf, wengleich sie vielfach unmotiviert im Foulspiel mündeten. Spielerisch hatte er in seinem 10. A-Länderspiel wenig zu bieten. Keine Abstimmung mit Libero Sammer, was gegen einen

so schwachen Partner mehr als bedenklich stimmte.

● **BERND BRANSCH:** Die neunmonatige Länderspielpause merkte man ihm an. Nervös, nicht zweikampfsicher, untemperierte Eingaben. Zwei Szenen wiesen dennoch seine Qualitäten aus, als René Hoffmann zunächst seinen 18-Meter-Volleyschoß im kurzen Eck parierte (40.) und seinen Kopfball aus Nahdistanz abwehrte (78.).

● **KONRAD WEISE:** Dem Italo-Luxemburger De Genova bot er selten Entfaltungsmöglichkeiten. Beeindruckend, wie er Dussiers Dribbling resolut stoppte (62.), für Frenzels Kopfball zum 2:0 mit einem Flankenball die Vorarbeit leistete (88.). Es ist ihm dringend anzuraten, die spielerischen Elemente gegenüber den kämpferischen zu seinem eigenen Nutzen nicht zu vernachlässigen.

● **HELMUT STEIN:** Zunächst als Kapitän sehr aktiv, lauffreudig. Seinen genauen Paß verwertete Kreische zum Führungstreffer (31.). Aber schwache Schußleistungen und unplatzierte Kopfbälle beeinträchtigten seine Wirkung. Nach seiner Verletzung (37.) hätte ihm eine Auswechslung sicher mehr gedient als ein unsicheres, tempoarmes Weiterspielen.

● **RAINER SCHLUTTER:** Drei Diagonal- und Steilpässe auf Sparwasser (9., 29.) und Bransch (40.) bedeuteten sichere Einschufschancen. Mit ihnen unterstrich er seinen Sinn für überraschende Angriffshandlungen. Durchsichtige Schußversuche (66.,

71.), keine Ausstrahlungskraft auf die Spielorganisation.

● **JÜRGEN SPARWASSER:** Sein 30-m-Freistoß nach 30 Sekunden versprach viel, um so weniger hielt der Magdeburger. Wählte die Schußgewalt bei drei Chancen (9., 15., 29.), anstatt kaltblütig zu plazieren. Ein immer wiederkehrender Mangel! Verlor nach der Pause im Angriffszentrum jeden Zweikampf.

● **HENNING FRENZEL:** Mit seinem Kopfballtor zum 2:0 (88.) bereitete er sich selbst das schönste Geschenk zum 48. A-Spiel, mit dem er als Rekordinternationaler an Erler (FCV) vorbeizog. Die besten Szenen besaß er als Ballverteiler, vornehmlich auf Kreische. Verdröbelte sich zu oft, häufiger Ballverlust dadurch.

● **HANS-JÜRGEN KREISCHE:** Noch lange nicht der dynamische, torgefährliche, überlegte Dirigent des Dresdener Angriffsspiels der 1. Meisterschafts-Halbserie. Aus seinen Gelegenheiten vor der Pause machte er viel zu wenig, wengleich er am linken Flügel völlig falsch stand. Imponierend sein direkter Flachschoß zum 1:0 (31.), ernüchterte seine Inaktivität nach dem Wechsel. Konditionsschwächen!

● **FRANK RICHTER:** Fünf Minuten vor dem Abpfiff lief er aufs Feld. Da drängte sich die Frage nach dem Sinn einer derartigen Einwechslung zu diesem Zeitpunkt ganz zwangsläufig auf? Wenn schon eine Auswechslung von Stein, Sparwasser oder Kreische, dann hätte sie viel früher erfolgen müssen.

Der Stil entsprach den Möglichkeiten

Dussiers Ehrentreffer in den Schlußsekunden löste einen Freudentaumel in der luxemburgischen Auswahl aus. Begreiflich, hatten die fairen, braven Gäste damit doch die Gewißheit erlangt, in dieser EM nicht ohne eigenen Torerfolg zu bleiben. Daß es mit dieser jungen, eifrig wirkenden Elf, in der bis auf Libero Jeitz kein im Ausland wirkender Profi stand (Leonard, Kuffer, Krecke, Pilot), gegen Jugoslawien und die Niederlande kaum zu einer Punkteteilung geschweige denn zu einem Sieg langen wird, erwartet man im Großherzogtum auch gar nicht. In der Deckung mit den überzeugenden René Hoffmann, Jeitz und Flenghi klug operierend, im Mittelfeld und im Angriff resolut die wenigen Entlastungsvorstöße vorbereitend, erreichten die Gäste ein wesentlich günstigeres Resultat als daheim (0:5). Wie sehr die DDR-Elf ihnen dabei entgegenkam, wußten sie selbst. Das aber lag auch in der Konzeption Trainer Ernst Melchior, dessen Betonsystem lange hielt.

Statistische Details

Torschüsse:

DDR: 26 (12); Luxemburg: 4 (2). Auf das Tor schossen: Sparwasser 4 (2), Kreische 3 (2), Frenzel 2 (1), Stein 5 (3), Schlutter 4, Bransch 3 (2), Stempel 3 (1), Weise 1 (1), Ganzera 1, J. Hoffmann 1, De Genova 2 (1), Dussier 1 (1). In Klammern: platzierte Torschüsse.

Ecken:

16:2 für die DDR (12:0 in der 1. Halbzeit). Sie wurden getreten von Schlutter (9), Sparwasser (6), Richter; Kirchens (2).

Freistöße:

Gegen die DDR: 8, gegen Luxemburg: 9. Sie wurden verursacht von Stempel (5), Ganzera (2), Sparwasser; N. Hoffmann (2), De Genova (2), J. Hoffmann, Jeitz, Braun, Kirchens, J. P. Hoffmann.

Abseitsstellungen:

DDR: 0, Luxemburg: 2 (De Genova, Braun).

Kopfbälle aufs Tor:

DDR: 10 (3); Luxemburg: 0. In Klammern: platziert.

Gera erlebte am Sonnabend das 99. Länderspiel unserer Nationalmannschaft seit dem ersten internationalen Vergleich mit Polen am 21. September 1952 in Warschau. In 48 Begegnungen war Henning Frenzel dabei, der damit neuer Rekordinternationaler unserer Republik ist (bisher Erler/47). „Das ist ein schönes Gefühl, aber auch Ansporn zugleich, in den kommenden Spielen sehr gute Leistungen zu bieten, damit wir uns für das Europameisterschaftsviertelfinale und das olympische Turnier qualifizieren“, betonte der 28jährige Leipziger Lok-Spieler.

Henning Frenzel führt auch die Liste unserer Län-

Henning Frenzel: 48 Länderspiele und 18 Tore

derspieltorschützen mit 18 Treffern vor Nöldner (16), Vogel (14) und Kreische (13) an. Mit seinem Kopfball zum 2:0 stellte er in Gera den Doppelpunktgewinn sicher. „Ich hatte mir fest vorgenommen, ein Tor zu machen. Als ich nur den Pfosten traf, habe ich mich mächtig geärgert. Aber eine Minute darauf klappte es ja dann. Ich sah die Flanke von „Conny“ Weise genau kommen, sprang hoch und drückte den Ball runter. Da blieb dem Luxemburger Torwart keine Chance“, kommentierte er.

Sein erstes Länderspiel bestritt der Messesstädter am 10. Dezember 1961 in Casablanca gegen Marokko (0:2). In den zurückliegenden zehn Jahren stand er insgesamt 48mal in der DDR-Nationalelf. An einige Spiele erinnert er sich besonders gern. Dazu gehören insbesondere zwei Begegnungen im Leipziger Zentralstadion: das 1:0 über Ungarn am 29. Oktober 1967 („Dies war unser erster Sieg gegen Ungarn“) und das 4:3 gegen die Niederlande am 5. April 1967, bei dem er sich als dreifacher Torschütze auszeichnete. Henning Frenzel hat bereits ein beträchtliches Stück DDR-Fußballgeschichte geschrieben!

Der Ball liegt im Netz. Soeben hat Frenzel das 2:0 erzielt. Torwart R. Hoffmann liegt verzweifelt am Boden, J.-P. Hoffmann rauft sich die Haare, und Flenghi schaut betroffen auf den Schiedsrichter.

Foto: Kronfeld



Zwischen den Spielen geschrieben

Gedanken zum Geraer EM-Treffen von Wolfgang Hempel

Als unverbesserlicher Optimist sehe ich bei allen Dingen zunächst die guten Seiten. Auch das Geraer Spiel, Sie werden es kaum glauben, hätte welche. Zunächst einmal fand ich es gut, daß wir dieses Spiel überhaupt gewonnen haben. Stellen Sie sich vor, wir hätten einen Punkt abgegeben. Dann betrachte ich es als sehr positiv, daß dieses Spiel per Fernsehen nach Jugoslawien übertragen wurde. Je mehr davon über die Bildschirme von Ljubljana bis Sarajevo flimmerte, um so besser für uns. Jeder jugoslawische Fußballanhänger ist nach dieser Darbietung vom sicheren Sieg seiner Mannschaft überzeugt. Anders herum gesprochen, je klarer die Außenseiterrolle der DDR-Elf am 9. Mai ist (auch in unseren eigenen Köpfen), um so größer ist die Chance für ein gutes Spiel und einen Erfolg. Wir sollten uns gerade heute wieder des Anzugs entsinnen, der uns am besten paßt.

★

Ansonsten fand auch der heitere Mensch wenig Erbauung im Geraer Stadion der Freundschaft. Das Spiel hatte sich von der 50. Minute an dem Wetter angepaßt. Der Regen rann und rann, zwar dünn, aber beständig; die DDR-Elf lief und lief, zwar schnell, aber monoton. Nüchtern betrachtet,

sah es so aus: Zehn Blauweiße rannten gegen etliche Weißrote und einen, der einen gelben Pullover trug, an. Der Letztere durfte den Ball in die Hand nehmen (merke: gelbe Torwartpullis besitzen bei trübem Wetter magische Anziehungskraft). René Hoffmann ließ alle Eigenschaften eines nervenstärkenden, umsichtigen Torwarts erkennen. Und Jeitz und Flenghi standen immer dort, wo die unzähligen Flanken von links und rechts landeten. Mehr aus dieser sympathischen Gastmannschaft zu machen, das hieß, die eigene Schwäche zu vertuschen. Beispielsweise hatten die Luxemburger in der ersten Halbzeit ihre gesamte rechte Spielfeldseite überhaupt nicht besetzt. Da gab es keinen rechten Außenverteidiger, kein rechtes Mittelfeld und keine rechte Angriffsseite. Bransch, Stein, Schlutter, Kreische und Frenzel konnten oftmals frei von Eckfahne zu Eckfahne über die ganze Länge des Feldes laufen und spielen. Wann gab es je in einem Länderspiel soviel Zeit und Raum, den Ball anzunehmen und abzuspitzen? Und wie schlecht wurde dieses seltene Angebot genutzt!

★

Das Vorspiel zwischen unserer Juniorenauswahl und einer Nachwuchsvertretung fand auf einem pfützenübersäten Nebenplatz statt. Trotzdem wurde Fußball gespielt. Ein Zuschauer neben mir meinte schon zur Halbzeit zu den Umstehenden: „Guckt euch das genau an, vielleicht kriegt ihr das im Länderspiel nicht zu sehen.“

Der Mann sollte Recht behalten!

Nur die Gäste waren zufrieden

● Kurt Rätz, DFV-Vizepräsident: „Gera erlebte eine schlechte Generalprobe für die kommenden größeren Aufgaben. Es bedarf noch einer sehr intensiven Arbeit, um sie erfolgreich zu bestehen. Eine Mannschaft darf spielerisch nicht so stark abfallen, auch wenn lange Zeit kein weiteres Tor gelingt.“

● Günter Schneider, DFV-Generalsekretär: „Auch in Luxemburg wird Fußball gespielt. Unsere Mannschaft hat gegen diesen Gegner überhaupt nicht zu ihrer wahren Form gefunden. In der ersten Halbzeit gelang trotz drückender Überlegenheit nur ein Treffer. Nach dem Wechsel schlichen sich dann immer mehr Fehler ein, war die Leistung undiskutabel. Auch bei solch einer Nervenanspannung muß man einen klaren Kopf behalten und das Spiel sicher für sich entscheiden.“

● Willi Boldt, stellvertretender DFV-Generalsekretär: „Unsere Mannschaft hat gut begonnen. Bei den vielen Chancen mußten weitere Treffer erzielt werden. Daß dies nicht der Fall war, strapazierte die Nerven der Spieler beträchtlich. Es ist noch viel Arbeit notwendig, um die Mannschaft auf die kommenden Aufgaben gründlich vorzubereiten.“

● Johnny Paulus, Vizepräsident des Luxemburgischen Fußballverbandes: „Wir haben verloren und sind dennoch sehr zufrieden. Denn allzu groß waren ja unsere Hoffnungen von vornherein nicht. Unsere Mannschaft hat bravourös gekämpft und ihr erstes Europameisterschaftstor erzielt. Und das noch auswärts. Das stimmt uns für das bevorstehende Olympia-Qualifikations-Rückspiel gegen Österreich optimistisch.“

● Helmut Stein, DDR-Mannschaftskapitän: „Wir haben den Gegner keineswegs unterschätzt. In der ersten Halbzeit lief es doch spielerisch gut. Als jedoch das zweite Tor nicht gelingen wollte, wurden wir zunehmend unruhiger. Wir fürchteten einen Gegentreffer, der alle Hoffnungen auf den Gruppensieg zunichte gemacht hätte.“

● René Hoffmann, luxemburgischer Mannschaftskapitän: „Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die DDR-Mannschaft hat es mir mit ihren zumeist hohen Flanken relativ leicht gemacht.“

Die Kommentare der Trainer und des Schiedsrichters

DFV-Cheftrainer Georg Buschner:

Eine schwache Leistung

„Mir liegt es fern, irgendetwas zu beschönigen. Jeder hat selbst gesehen, daß wir nach einem furiosen Start, bei dem es zahlreiche Chancen gab, nachgelassen und eine schwache Partie geboten haben. Doch man wird es sicherlich auch verstehen, daß ich mich in der jetzigen Phase nicht über Einzelheiten äußern will und kann. Schon am nächsten Sonnabend steht ein weiterer wichtiger Vergleich vor uns. Ich bin sicher, daß wir da besser auftrumpfen werden, zumal unsere Mannschaft auf einigen Positionen verstärkt wird.“

Allerdings möchte ich auch darauf hinweisen, daß es diesmal einige nicht zu übersehende Faktoren gab, die unsere Aufgabe gegen Luxemburg erschwerten: Zum einen rechnete jeder mit einem Schützenfest, war enttäuscht, als es ausblieb. Zum anderen nutzten wir unsere zahlreichen Chancen nicht, was unsere Aktionen nervös werden ließ. Und schließlich hinterließ die Reaktion des Publikums eine gewisse Schockwirkung auf unsere Spieler, die sie einfach noch nicht verkraften können. Aus gutem Grund sprach mein Kollege Ernst Melchior von dem perfekten Heimspiel der Luxemburger in den letzten Jahren. Ich kann nach einem Sieg nicht enthusiastisch klatschen, nach einer schwachen Leistung nicht alles verdammen. Ich kann nur in Ruhe analysieren. Und das werden wir tun.“

KLAUS SCHLEGEL



Schiedsrichter Hugh Wilson, Nordirland:

Leichtes Amt für Debütanten

Der 37jährige Nordire, Meister in einer großen Belfaster Zigarettenfabrik, leitete in Gera sein erstes A-Länderspiel. „Ich hatte ein leichtes Amtieren, beide Mannschaften spielten fair und anständig. Die Tatsache, daß die DDR in diese EM-Begegnung als hoher Favorit ging, ließ zunächst darauf schließen, daß die Luxemburger mit viel kämpferischem Einsatz ihre Unterlegenheit ausgleichen wollten. Aber diese meine Überlegung erwies sich erfreulicherweise schon gleich nach dem Anpfiff als falsch“, sagte der Unparteiische nach dem Spiel. „Die DDR-Mannschaft war schneller, den Luxemburgern eigentlich in jeder Hinsicht überlegen. Das Ergebnis entspricht meiner Auffassung nach nicht dem Verlauf der Partie. Ein 3:1 wäre wohl gerechter gewesen. Überrascht war ich von der Reaktion des Publikums, als das Spiel ihrer Nationalelf nicht mehr so lief. Ich bin es eigentlich gewohnt und habe das überall beobachten können, daß die Zuschauer auch in solchen Situationen auf der Seite der eigenen Mannschaft stehen.“

Hugh Wilson weilte zum ersten Mal in unserer Republik. „Die DDR ist ein sehr gastfreundliches Land, und ich nehme viele gute Eindrücke in meine Heimat mit. Mir imponiert vor allem die zielstrebige Arbeit, die hier geleistet wird und deren Resultate man überall sieht.“

OTTO SCHAEFER



Luxemburgs Trainer Ernst Melchior:

Guten Willen belohnt

Der 41fache österreichische A-Internationale machte nach dem Abpfiff den Eindruck eines Menschen, dem ein Traumbild in der Wirklichkeit begegnet. Sein Kommentar sprach Bände.

„Natürlich bin ich mit meiner Mannschaft zufrieden“, lächelte er, um sofort bedauernd festzustellen, „daß das Spiel leider fünf Zentimeter zu kurz war, um noch mehr zu erreichen.“

Was ihm am meisten imponierte? „Die Ruhe, die kollektiven Handlungen über mehr als sechzig Minuten. Wobei wir ja in der zweiten Halbzeit in Gera fast vor heimischer Kulisse spielten. Eine nicht minder große Überraschung waren die Qualitäten unserer Verteidiger im Kopfballspiel, da die Luxemburger eigentlich den Ruf genießen, schwache Kopfballspieler zu sein. Aber mit gutem Willen, Fleiß und Einsatzbereitschaft gelingt eben schon sehr viel. Besonders über Jeitz war ich sehr erfreut. Bei ihm spürte man, daß die gute Organisation einer Abwehr eine vertraute Gewohnheit ist. Auf ihn war jederzeit Verlaß.“

Ein Urteil zur DDR-Auswahl? „Eine Kritik steht mir nicht zu“, antwortete der luxemburgische Cheftrainer, „aber mit der gegen uns gezeigten Leistung wird sie es gegen Jugoslawien und die Niederlande sehr schwer haben.“

GÜNTER SCHNEIDER



Talente wollen sich in den Vordergrund spielen!

Luigi Scarambone (Modena) stellt Italiens Olympiaververtretung vor

Unter Leitung der Trainer Azeglio Vicini und Ezio Bearzot versammelte sich in der vergangenen Woche ein 24köpfiges Aufgebot in der vier Kilometer von Florenz entfernt liegenden Sportschule des Italienischen Fußball-Verbandes in Coverciano. Am Mittwoch fand das erste gemeinsame Training der für die Olympia-Qualifikationskämpfe gegen die DDR vorgesehenen Kandidaten statt. Ursprünglich bestand die Absicht, diese Mannschaft aus Spielern zusammenzustellen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Doch da traten die ersten Schwierigkeiten auf. Die führenden Profimannschaften weigerten sich zunächst, ihre Aktiven für die Vorbereitung freizustellen. Dr. Franchi, der Präsident unseres Verbandes, mußte langwierige und sehr komplizierte Verhandlungen führen, um mit ihnen eine Übereinkunft zu treffen. Einige der für den Dresdener Vergleich vorge-

sehenen Aktiven müssen ihren Clubs 24 Stunden später allerdings schon wieder zur Verfügung stehen, da am 2. Mai eine komplette Meisterschaftsrunde durchgeführt wird.

Bisher fehlen jegliche Erfahrungswerte darüber, wie die italienische Olympiaververtretung leistungsmäßig einzustufen ist. **Jugendlicher Elan** sowie die Tatsache, daß die meisten **Aktiven bereits Vorverträge in den Taschen haben und ihre Positionen in den ersten Mannschaften festigen wollen, sprechen unbedingt für sich.** Ferruccio Valcareggi, der diesen Prozeß in den letzten Tagen in seiner Eigenschaft als Verbandskapitän überwachte, traut den jungen Spielern eine achtbare Partie zu. Wörtlich sagte er: „Talent und Fleiß sind bei den meisten von ihnen vorhanden. Wir hoffen damit gewisse Schwächen in der Harmonie überbrücken zu können.“

Mit folgendem Angebot ist nach Lage der Dinge zu rechnen:

- **Torhüter:** Ivano Bordon (20 Jahre, Internazionale Mailand), Gino Fertoli (20, Juventus Turin), Marino Lombardo (21, Internazionale Mailand).
- **Abwehrspieler:** Luciano Viola (21, AC Turin), Marino Lombardo (21, AC Turin), Luigi Cagni (21, AC Brescia), Mauro Bellugi (21, Internazionale Mailand), Andrea Cisco (20, Lanerossi Vicenza), Eddo Carlet (21, AC Novara), Marco Rossinelli (Sampdoria Genua).
- **Mittelfeldspieler:** Antonello Cucureddu (22, Juventus Turin), Angelo Orazi



In Coverciano (unser Bild) finden die italienischen Auswahlmannschaften die besten Bedingungen vor, um sich auf ihre internationalen Aufgaben vorzubereiten.

- (20, Hellas Verona), Claudio Sala (24, AC Turin), Adelio Moro (20, Atalanta), Walter Franzot (22, Udine), Bernardino Fabbian (21, Internazionale Mailand).
 - **Angriffsspieler:** Francesco Landini (22, Juventus Turin), Giuseppe Damiani (21, Lanerossi Vicenza), Roberto Bettega (21, Juventus Turin), Paulino Pulici (21, AC Turin), Franco Bergamisci (20, Hellas Verona), Emiliano Montesi (21, Juventus Turin), Luigi Reif (22, Inter Mailand).
- Die wahrscheinlichsten Elf: Fertoli, Lombardo, Cisco, Carlet, Mozzini, Viola, Reif, Franzot, Landini, Cucureddu, Montesi.

Das Rückspiel in der 120 000 Einwohner zählenden Provinzhauptstadt Terni am 20. Mai findet schon jetzt ungeteiltes Interesse. Das leider nur 20 000 Besucher fassende Stadion „Liberati“, wo die in der B-Liga spielende Vertretung von Ternana beheimatet ist, weist eine Fläche von 110 x 70 Metern auf. Der Anstoß wird um 16 Uhr vollzogen.

Drei ČSSR-Tore im Endspurt

EM-Spiele der Woche:

● Gruppe 1 in Cardiff: Wales-ČSSR 1:3 (0:0)

Die Befürchtungen, die man im Lager der ČSSR vor dem relativ unbekanntem Gegner hatte, sollten sich nur in der ersten Halbzeit bestätigen. Nach dem 0:1-Rückstand durch R. Davies, der in der 49. Minute einen Foulstrafstoß verwandelte, bewies die Mannschaft dann nachdrücklich ihre spielerische Befähigung. Sie zeigte neben unbändigem Kampfgeist und Einsatzwillen auch ihre größere taktische Reife und entwarfnete damit den Gastgeber, der seine Härte in Zweikämpfen später nicht mehr zur Geltung bringen konnte. 12:1 Ecken für die ČSSR sind als Ausdruck der deutlichen Feldüberlegenheit im zweiten Abschnitt zu werten. Zwei Treffer von Capkovic (78., 87.) sowie ein Tor von Taborsky in der 80. Minute führten zum klaren Sieg.

Wales: Millington, Rodriguez, Thomas, James Phillips, Durban, Wolley, Mahoney (ab 46. Griffiths), R. Davies, W. Davies, Rees.

ČSSR: Viktor, Dobias, Krivnak, Desiatnik, Taborsky, Polak, Kuna, Adamec, F. Vesely, Stratil, J. Capkovic.

1. Rumänien	2	1	1	—	3:0	3:1
2. ČSSR	2	1	1	—	4:2	3:1
3. Wales	2	—	1	1	1:3	1:3
4. Finnland	2	—	1	1	1:4	1:3

Sie lieben beide viele Chancen aus

Nachwuchsländerspiel: DDR-Rumänien 0:0

DDR (rot-weiß): Ebert (Wismut Aue), Fritsche (1. FC Lok Leipzig), Zapf (1. FC Magdeburg), Lenz (FC Hansa Rostock), Andreen (FC Vorwärts Berlin), Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt), Mosert (HFC Chemie), P. Rohde (BFC Dynamo), Nowotny (HFC Chemie), Oelze (1. FC Magdeburg), Streich (FC Hansa Rostock) — (im 4-3-3); **Trainer:** Wolf.

Rumänien (gelb): Iordache (Politehnica Jassi), Ciugarin (Steaua Bukarest), Olteanu (Steagul Rosu Brasov), Stoicescu (Politehnica Jassi), Cristache (Steaua Bukarest), Alexandru Satmareanu (Crisul Oradea), Moldoveanu (Dinamo Bukarest), Simonias (Politehnica Jassi), Petreanu (Rapid Bukarest), Bojin (CFR Timisoara), Florea (Dinamo Bacau), ab 54. Georgescu (Progresul Bukarest) — (im 4-3-3); **Trainer:** Oia.

● EM-Gruppe 2 in Budapest: Ungarn-Frankreich 1:1 (0:0)

In ihrem 450. Länderspiel mußte sich Ungarns Auswahl mit einem Remis begnügen. Gegen die betont defensiv eingestellten Gäste tat sich die Mannschaft ungemein schwer. Sie vermochte ihre klaren Feldvorteile im zweiten Abschnitt bis auf einen Foulschloß (an Kocsis in der 70. Minute verschuldet und von ihm selbst verwandelt) nicht zu nutzen. Revelli hatte in der 64. Minute einen Konterangriff der Franzosen mit dem Führungstor abgeschlossen.

Ungarn: Rothermel, Nosko, Pancsics, Juhasz, Zambo, Szucs, Fazekas, Bene, Kocsis, Albert, Kozma (ab 52. Karsai).

Frankreich: Carnus, Lemerre, Camerin, Bosquier, Djorkaeff, Michel, Novi, Lech, Revelli, di Nallo (ab 46. Loubet), Bereta.

1. Ungarn	2	1	1	—	4:2	3:1
2. Frankreich	2	1	1	—	4:2	3:1
3. Bulgarien	1	—	1	—	1:1	1:1
4. Norwegen	3	—	1	2	3:7	1:5

● Gruppe 3 in London: England-Griechenland 3:0 (1:0)

Der Gastgeber ließ in keiner Phase Zweifel am Erfolg aufkommen. Er wirkte mannschaftlich geschlossener und aggressiver als die Gäste, die im Verlauf der 90 Minuten keine einzige Torchance herauspielten. Chivers (23.), Hurst (72.) sowie Lee (87.) schossen die Treffer für den in folgender Besetzung antretenden Favoriten dieser Staffel:

Banks, Storey, Hughes, Mullery, McFarland, Moore, Lee, Ball, Chivers, Hurst, Peters. Zuschauer: 60 000.

Schiedsrichterkollektiv: Karolak (Polen), Einbeck, Pischke (beide DDR); **Zuschauer:** 6000 am vergangenen Mittwoch in Schwerin.

Gößere Aufgaben stehen auch für unsere Nachwuchsauswahl vor der Tür. Nach dem 3:1-Sieg über die Niederlande im November vorigen Jahres kann am 8. Mai in Karl-Marx-Stadt gegen Jugoslawien schon eine gute Grundlage für ein respektables Abschneiden in der Nachwuchs-Europameisterschaft gelegt werden. Wichtiger aber noch ist die Entwicklung von Nationalspielern über die Nachwuchsauswahl, wie es bereits mit Schneider, Dörner, Richter und Weise geschah.

Unter diesen Aspekten mußte das Treffen mit Rumänien am vergangenen Mittwoch auf der Paulshöhe gesehen werden. Es waren trotz der

● Gruppe 3 in Luzern: Schweiz-Malta 5:0 (5:0)

Nach 30 Minuten hatte der in allen Belangen überlegene Gastgeber seinen Torhunger durch Blättler (14.), Künzli (17.), Quentin (26.), Odermatt (28.) sowie Müller bereits gestillt und begnügte sich vor 18 000 Zuschauern damit, die völlig wirkungslosen Gäste mit seiner technisch sicheren Spielweise in Schach zu halten.

Der Sieger spielte mit Kunz, Ramseler, Chapuisat, Perroud, Weibel, Odermatt, Blättler, Kuhn, Müller, Künzli, Quentin.

1. Schweiz	3	3	—	—	8:1	6:0
2. England	2	2	—	—	4:0	4:0
3. Griechenland	3	—	1	2	1:5	1:5
4. Malta	4	—	1	3	2:9	1:7

● Gruppe 4 in Belfast: Nordirland-Zypern 5:0 (2:0)

Überragender Spieler der vor 20 000 Zuschauern jederzeit souverän ihre Kreise ziehenden nordirischen Elf war Außenstürmer Best, der mit seinen Toren in der 44., 47. und 56. Minute für einen Hat-Trick sorgte. Bereits nach zwei Minuten war der Gastgeber durch Dougan in Führung gegangen. Nicholson gelang in der 85. Minute das 5:0.

1. Nordirland	3	2	—	1	8:3	4:2
2. Spanien	1	1	—	—	3:0	2:0
3. UdSSR	1	1	—	—	3:1	2:0
4. Zypern	3	—	—	3	1:11	0:6

● Gruppe 5 in Lissabon: Portugal-Schottland 2:0 (1:0)

Bis zur 80. Minute mußten die technisch überlegenen, im Angriff

jedoch zu drucklosen Portugiesen um den Sieg bangen. Erst dann gelang dem im wesentlichen von der schottischen Abwehr sicher beherrschten Eusebio das 2:0. Ein Eigentreffer Stantons hatte in der 22. Minute zum 1:0 für den Gastgeber geführt. 56 000 Zuschauer erlebten eine klassearme Auseinandersetzung, die von den Schotten aufgrund ihrer defensiven Einstellung kaum belebt wurde.

1. Belgien	3	3	—	—	8:0	6:0
2. Portugal	3	2	—	1	3:3	4:2
3. Schottland	3	1	—	2	1:5	2:4
4. Dänemark	3	—	—	3	0:4	0:6

● Gruppe 8 in Istanbul: Türkei-BRD/WB 0:3 (0:1)

Nach dem enttäuschenden 1:1 im Hinspiel ließen die Gäste diesmal nicht die geringsten Zweifel an ihrer größeren spielerischen Reife und Geschlossenheit aufkommen. Mit tempostarken, geradlinigen Aktionen drängten sie die Türken bald in die Defensive. Müllers Treffer in der 43. und 48. Minute sorgten bereits für die Entscheidung. Der später immer selbstbewußter auftrumpfende Sieger, bei dem Netzer im Mittelfeld souverän seine Kreise zog, kam durch Köppel in der 72. Minute zum dritten Treffer.

BRD/WB spielte mit Maier, Vogts, Bekkenbauer, Weber, Patzke, Netzer, Wimmer, Grabowski, Müller, Köppel (ab 78. Flohe), Heynkes.

1. BRD/WB	3	2	1	—	5:1	5:1
2. Türkei	3	1	1	1	3:5	3:3
3. Polen	1	1	—	—	3:0	2:0
4. Albanien	3	—	—	3	1:6	0:6

Formsteigerung von Mosert, Häfner, Lenz, Streich, trotz eines guten Debüts von Torwart Ebert einige Abstriche zu machen. „Speziell im Verständnis untereinander gab es einige Dissonanzen“, stellte dann auch DFV-Trainer Werner Wolf fest und schätzte ein: „Dennoch hätten wir eigentlich zufrieden sein können, wenn wir unsere Chancen, speziell in der Anfangsphase, konsequenter genutzt, wenn wir unsere Überlegenheit, vor allem in der ersten Halbzeit, als wir die Rumänen im Griff hatten, verwertet hätten.“ Sein Assistent Wolfgang Koch ergänzte: „Wir waren nicht raffiniert genug, der Absicht des Kontrahenten, uns einzuschläfern, resolut entgegenzutreten. So verbummelten wir zunächst die erste Halbzeit, und konnten später gegen den besser den Rhythmus fin-

denden Gast nicht mehr den Spielfaden zum Sieg finden.“ Der rumänische Trainer Gheorghe Ola erkannte an, daß die DDR-Mannschaft optisch bedeutend besser aussah als seine Vertretung, traf aber den Nagel auf den Kopf, als er sagte: „Sie konnte genau so wenig schießen wie meine Jungen.“

In der Tat, als wichtigste Schlußfolgerung im Hinblick auf das Jugoslawien-Spiel (am 2. Mai steht ja noch in Weißwasser mit Polen ein weiterer guter Testgegner bereit) ergibt sich die Forderung: **Konsequenter das Tor ansteuern! In der Schußtechnik und in der Konzentration bei der Chancenverwertung härter an sich arbeiten!** Nur dann bestehen gegen Jugoslawien reelle Erfolgsaussichten.

GÜNTERSENSE





Sucht den kürzesten Weg zum Tor: Hartmut Rentsch. Seine Gegenspieler sind Sammer und Kallenbach von Dynamo Dresden

GUTER RUF verpflichtet

Im Mittelfeld erneut heimisch

Sachsenring Zwickaus erstaunliche Steigerung in der 2. Halbserie
 ● Labile Stoßstürmer auswärts zu anfällig

Auf die großen Fußballtage der Vergangenheit sind die Zwickauer stolz. Es nicht zu sein, wäre widernatürlich. Aber die Erinnerungen sind zweckbezogen. Sie stimulieren die tägliche Arbeit, von Saison zu Saison. Selbst wenn heute kleinere Brötchen gebacken werden, am Behauptungswillen mangelt es nicht. Das ist überall in Rechnung zu stellen.

Seit 1966/67 ist Sachsenring dem Mittelfeld zugehörig. Die Stationen belegen es: 1966/67 = 3. Platz, 1967/1968 = 7., 1968/69 = 5., und 1969/70 = 5. Die Elf gerät nicht in die Versuchung, sich mit Titelambitionen zu beschäftigen, aber sie quält sich auch nicht mit Abstiegssorgen. Eines ist ihr so fremd wie das andere. Aber die Etablierung im Mittelfeld geschieht nicht problemlos. Schließlich besaß der Tabellenfünfte der vergangenen Serie zwar 28 : 24 Punkte, aber mit 25 : 26 ein negatives Torverhältnis, existierte eine erstaunliche Diskrepanz zwischen Heim (22 : 4 Punkte, ohne Niederlage) – und Auswärtsspielen (6 : 20 Punkte, als einzige Vertretung der Oberliga ohne Sieg!).

Wechselbad-Stil

Wie verhält es sich heute? Mit 62,94 verfügt Sachsenring über einen akzeptablen Mannschaftsdurchschnitt in der fuwo-Punktwertung (1. Halbserie: 63,07). 19 : 19 Punkte sind eine gute Ausgangsposition für die Endphase der Meisterschaft. Doch der Wechselbad-Stil ist dem Kollektiv nach wie vor zu eigen; der erfrischenden, belebenden Dusche folgt die kalte, ernüchternde. 28 Tore wei-

sen gestiegene Angriffsqualitäten aus (der sechsbeste Wert überhaupt). 27 Gegentore nach Beendigung der 1. Halbserie bedeuteten den schlechtesten Oberligawert (gemeinsam mit beiden Leipziger Mannschaften), 32 nach dem 19. Spieltag sind die dritt-schlechteste Bilanz (zusammen mit dem FCV und dem 1. FC Lok). Und wem ist nicht geläufig, daß in der Herbstserie in acht Begegnungen hintereinander einem Sieg eine Niederlage folgte. Vom 4. bis zum 11. Spieltag blieben die Westsachsen dadurch auf Platz 8 bis 12 abonniert. Die mangelnde Stabilität der Abwehr läßt sich an acht Kopfball-Gegentoren, alle in Auswärtsspielen, ablesen. Vier Niederlagen (Jena, 1. FC Union, Halle, FCV) sowie ein Unentschieden (in Riesa) waren die Folge. Eigene Kopfballtreffer durch Schellenberg und Krieger (2) stellten sich dagegen erst in der 2. Halbserie ein.

Wer aus dem 11. Rang des 1. Meisterschaftsdurchgangs freilich auf Abstiegsnöte der Scherbaum-Schützlinge schlussfolgerte, weiß wenig oder gar nichts um die willensmäßige Steigerungsfähigkeit der Zwickauer. Ungeachtet schwieriger Kontrahenten zum Frühjahrsauftakt (Meister Jena daheim, 1. FCM auswärts) über-raschte Sachsenring mit zwei 1 : 0-Siegen um so mehr. 8 : 4 Punkte und 7 : 5 Tore überbot im zweiten Meisterschaftsabschnitt nur noch der HFC Chemie. Das sichere Punktekonto legte sofort die alte, gefürchtete Kampfkraft frei, der spielkulturelle Zuschnitt wuchs. Wesentlich beeinflusst von der

neuformierten Mittelfeldachse Krieger (27) – Resch (32) – Henschel (28).

Unterschiedliche Ausstrahlung

19 Aktive vertraten bis zum 19. Spieltag die Zwickauer Interessen. Sie gliedern sich in einen Weltklasse repräsentierenden Torwart (Croy), acht solide Abwehrspieler (Stemmler, Glaubitz, Beier, Wohlrahe; Babik, Wustlich, Voit, Enge), fünf spielverständige Mittelfeldakteure (Krieger, Resch, Henschel; Leuschner, Blank) und fünf unterschiedlich wirkungsvolle Stürmer (Schellenberg, Rentsch, Hoffmann; Brändel, Lippmann) auf. Routine, Strategie, Elastizität, Begeisterung bilden eine Einheit. Schwierigkeiten der 27,45 Jahre im Schnitt zählenden Stammelf lassen sich zwar in der Abwehr mit den Routiniers Glaubitz und Beier und im Mittelfeld nicht ausschließen, im Angriff sind sie jedoch gravierend. Das Kardinalproblem: der verletzungsanfällige Rentsch! Mindestens 13 Punkte stehen auf dem Zwickauer Konto, die in nicht unwesentlichem Maße seinen 11 Toren, die er in neun von sechzehn Spielen schoß, zu verdanken sind. Unbezahlbar sein Gespräch, seine Torjägerqualitäten bei Straf- und Freistößen. In den letzten drei Begegnungen fehlte er – prompt kam Sachsenring über zwei Unentschieden (0 : 0 BFC Dynamo, 1 : 1 1. FC Union, 2 : 3 FC Hansa Rostock) nicht hinaus.

Hier schnell einen Lösungsweg zu finden, ist für die Alteingesessenen wichtig, so wichtig wie die Verbesserung der Nachwuchsarbeit (undiskutable Junioren-Oberliga-Vertretung). Denn: Guter Ruf verpflichtet!

Für die Dienstältesten im Oberhaus versteht sich das von selbst. Ihre über zwei Jahrzehnte währende Erfolg-bilanz ist frappierend. Sie reicht von der 1. Ostzonenmeisterschaft 1948 (als SG Planitz), der 1. DDR-Meisterschaft 1949/50 über zwei FDGB - Pokaltrophäen (1962/63 Chemie Zeitz 3 : 0, 1966/67 FC Hansa Rostock 3 : 0) bis hin zur ständigen Oberligazugehörigkeit. Die Addition spricht für sich: 21 Meisterschaftsserien mit 575 Spie-ltagen, 894 : 827 Tore und 607 : 549 Punkte! Mit diesen Zahlen sind die Männer aus der Stadt des Steinkohlenbergbaus und des Automobilbaus konkurrenzlos. Dahinter verbergen sich Fleiß, Tatkraft, Energie, Intelligenz, der Wille zur beständigen, dauerhaften Leistung. Darüber und über einige aktuelle Probleme der BSG Sachsenring Zwickau lesen Sie mehr in den Beiträgen von Günter Simon

- Eingesetzte Spieler: 19.
- Torhütern: 8 (Rentsch 11, Brändel 4, Leuschner und Schellenberg je 3, Henschel 4, Krieger je 2, Beier und Resch je 1), dazu 1 Selbsttor von Lauck, 1. FC Union Berlin.
- Torverhältnis in H-Spielen: 15 : 11; in A-Spielen: 13 : 21.
- Selbsttore: keine.
- Spieler des Tages: 2 – Croy am 15. und Henschel am 18. Spieltag.
- Beste Platzierung: Sechster nach dem 18. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: Vierzehnter nach den ersten beiden Spieltagen.
- Verwarnungen: 5 an 4 Spieler; Rentsch 2, Beier, Babik und Henschel je 1.

Statistische DETAILS

- Zuschauerresonanz: Heimspiele (9) – 72 500 8055 ☉; Auswärtsspiele (10) – 95 000 9550 ☉.
- Die bisherigen Punktergebnisse: FC Carl Zeiss Jena 3 : 7 (A) und 1 : 0 (H), 1. FC Magdeburg 2 : 3 (H) und 1 : 0 (A), 1. FC Lokomotive Leipzig 3 : 2 (A) und 2 : 1 (H), BFC Dynamo 1 : 0 (H) und 0 : 0 (A), 1. FC Union Berlin 1 : 2 (A) und 1 : 1 (H), FC Hansa Rostock 1 : 0 (H) und 2 : 3 (A), Wismut Aue 0 : 1 (A), FC Rot-Weiß Erfurt 5 : 4 (H), HFC Chemie 0 : 1 (A), Chemie Leipzig 1 : 0 (H), FC Vorwärts Berlin 1 : 3 (A), Stahl Riesa 2 : 2 (A), Dynamo Dresden 1 : 2 (H).

- Feldverweise: 1 für Babik am 9. Spieltag, A beim HFC Chemie.
- Tore: 1. Halbzeit: 10; 2. Halbzeit: 18.
- Verschuldete Strafstoße: keinen!
- Strafstoße für Sachsenring: 6 (4 durch Rentsch gegen den BFC Dynamo, den FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Leipzig und gegen den 1. FC Lok Leipzig verwandelt; 1 verschob Rentsch gegen den 1. FC Lok Leipzig, 1 von Babik getretenen Strafstoß hielt Schulze, 1 FC Magdeburg).
- Kopfballtore: 3 – 1 durch Schellenberg gegen den FC Carl Zeiss Jena und zwei durch Krieger gegen den FC Hansa Rostock; gegen Sachsenring: 8 durch Kurbjuweit und Stein, FC Carl Zeiss Jena, Wruck, 1. FC Union Berlin, Bransch, HFC Chemie, Körner und Begerad, FC Vorwärts Berlin, sowie Steuer und Lischke, FC Riesa.

Das aktuelle Gespräch mit Cheftrainer Horst Scherbaum

Stützen der Mannschaft



Beweist seine Klasse und Zuverlässigkeit ständig aufs neue: Schlußmann Jürgen Croy, der für Ruhe in der Deckung seiner Elf sorgt.



Einsatzstark und taktisch mit allen Wassern gewaschen: Albert Beier (links), der dieses Kopfballduell für sich entscheidet.



Vom Reißer zum überlegten Mittelfeldspieler: Peter Henschel, hier im Zweikampf mit dem Leipziger Faber, hat sich in seiner neuen Rolle bewährt.



Schnell, aber nicht immer entschlossen genug: Gerd Schellenberg, Zwickaus rechter Flügelstürmer, kann das Spiel noch stärker beleben!

Fotos: Kruczynski (3), Kilian (2), Wagner

● Entsprach der 11. Platz nach Abschluß der 1. Halbserie Ihren Vorstellungen?

Nein! Wir strebten eine ausgeglichene Bilanz von 13:13-Punkten an. Deshalb orientierten wir das ganze Kollektiv auf einen erfolgreichen Start in die Frühjahrsreihe. Wir konzentrierten uns auf die eigenen Kräfte, wobei sich jeder davon leiten ließ, daß der Mensch ja bekanntlich mit den Schwierigkeiten wächst. Auf das gute Zusammenwirken aller Verantwortlichen konnte ich mich verlassen.

● Sie formierten die Mannschaft auf mehreren Positionen um. Von welchen Gesichtspunkten ließen Sie sich dabei leiten?

Zunächst einmal standen uns Babik und Leuschner nicht mehr zur Verfügung. Das zog Konsequenzen für die engere Abwehr und für die Besetzung des Mittelfeldes nach sich.

● Erläutern Sie bitte die daraus resultierenden Aufgabenstellungen für Beier, Krieger und Henschel.

Beier unterlag im Mittelfeld der Gefahr, sich stark zu verschleifen. Neben Glaubitz operierte er sofort wieder in souveränem Stil. P. Ducke, Sparwasser, Frenzel, Labes (BFC Dynamo) und Vogel (1. FC Union) haben ihn als konsequenten Bewacher sicherlich sehr unangenehm in Erinnerung.

Der schnelle Konter aus der Defensive auch künftig unsere Devise

Mit Krieger, der ja nach einer Oberschenkeloperation in der 1. Halbserie überhaupt nicht zur Verfügung stand, und Henschel, den ich nur viermal aufbieten konnte, erzielten wir sofort eine größere Ausstrahlungskraft. Krieger verliert auch in Auswärtsspielen nicht die Übersicht. Henschel überwand eine durch Verletzung bedingte Resignation. Gemeinsam mit Resch, der nur in der Härte Nachteile hat, besitzen wir jetzt wieder eine stabile Mittelfeldreihe.

● Sie verzichteten in der 2. Halbserie auf Rechtsverteidiger Voit (24), nachdem Sie ihm zunächst zwölfmal das Vertrauen schenken?

Voit ist keineswegs abgeschrieben, nur verfügt



Stemmler über die besseren athletischen Eigenschaften. Außerdem gelang ihm die Umstellung vom Stürmer zum Abwehrspieler ganz ausgezeichnet.

● In Auswärtsspielen dürften Sie mit dem Angriffsspiel Ihrer Sturmspitzen oftmals kaum zufrieden gewesen sein?

Das Problem ist vielschichtig. Durch die Zurrücknahme von Henschel ins Mittelfeld, die sich bewährte, brach gleichzeitig die gefährliche Doppelspitze Rentzsch-Henschel auseinander. Unseren drei Stoßstürmern obliegen jetzt andersgeartete Aufgabenstellungen, wobei ich nicht übersehe, daß Brändel – bei aller technischen Veranlagung – und Hoffmann halt körperliche Nachteile haben. Ihre

kämpferische Haltung müßte wesentlich ausgeprägter sein.

● Beim Ausfall von Rentzsch fällt die Harmlosigkeit des Angriffs besonders auf.

Zweifellos. Rentzsch ist eben auf Grund seiner individuellen Stärken, seines Torinstinkts, seiner Zweikampfsicherheit auch auswärts von jeder Deckung zu fürchten. Die Konzentration auf ihn eröffnet dann Schellenberg und Hoffmann ganz zwangsläufig größere Möglichkeiten.

● Sachsenring verschuldete als einzige Oberliga-Elf noch keinen Strafstoß. Ist das ein Zeichen souveräner Deckungsarbeit oder haben Sie Klage über mangelnde Härte ihrer Abwehr zu führen?

Etwas mehr Temperament hätte uns in einigen Spielen durchaus gutgetan. Andererseits bin ich natürlich darüber erfreut, daß gegen uns erst fünf Verwarnungen an vier Spieler ausgesprochen werden mußten. Abgesehen vom Feldverweis für Babik, der einer Kurzschlußhandlung entsprang.

● Welche Ziele streben Sie in der Endphase der Saison an?

Ich hoffe auf eine weitere Stabilisierung der Elf, auf eine vorteilhafte Position im breiten Mittelfeld. Aus der Defensive schnell, torgefährlich zu kontern, dieser Linie bleiben wir auch in Zukunft treu.

Taktische Orientierung nicht ohne Risiko

Auf die Cleverneß der alten Strategen ist zwar weitestgehend Verlaß, 32 Gegentore geben jedoch zu denken

Taktische Varianten, theoretische Orientierungen zu realisieren, sie in der neunzigminütigen Praxis umzusetzen, bestimmen den Güte- und Reifegrad einer Mannschaft. Für die Sachsenring-Elf 70/71 sind im wesentlichen zwei taktische Grundhaltungen verbindlich. Sie praktiziert auswärts ein diszipliniertes Safety first, sucht aus der tiefgestaffelten Abwehr den überraschenden Konter, während sie im heimischen Georgij-Dimitroff-Stadion mehr der drangvollen, kämpferischen Offensive vertraut. Aber ungeachtet der Spieleranordnung, des Systems, sowohl auswärts (im 1-4-2-3, 1-4-3-2, 1-3-3-3), als auch daheim (zumeist im 4-3-3, 4-2-4, 1-3-3-3) steckt der Teufel oftmals im Detail.

In die Freude darüber, aus zehn Auswärtsspielen bereits sechs Punkte geholt zu haben (zwei Siege beim 1. FC Lok 3:2, 1. FCM 1:0, zwei Unentschieden bei Riesa 2:2 und dem BFC Dynamo 0:0), mischt sich das Unbehagen über die Heimbilanz. Sie ist mit 15:11 Toren und 13:5 Punkten verbesserungsbedürftig. In Zwickau kann kaum übersehen worden sein, daß Abwehr und Angriff nicht störungsfrei sind. So beispielhaft Nationaltorwart Croy (24) so-

wie die beiden alten Strategen Glaubitz (37), mit 374 Spielen seit 1956 in der ewigen Meisterschafts-Bestenliste ohne Konkurrenz, und Beier (33) gemeinsam mit den jungen Stemmler (23) und Wohlrabe (22) die Deckung organisieren, die Niederlagen beim FC Carl Zeiss, FC Vorwärts, FC Hansa und daheim gegen Tabellenführer Dynamo Dresden offenbarten, daß Dauerbelastung die Elastizität im Deckungszentrum schwinden läßt. Routine, Cleverneß, Abklärtheit in allen Ehren, aber temposcharfen gegnerischen Aktionen – ohne die notwendige Entlastung durch die eigenen Mittelfeld- und Angriffsspieler – mußten die Zwickauer bereits mehrfach Tribut zollen. Das letzte 2:3 gegen den FC Hansa bot in dieser Hinsicht besten Anschauungsunterricht, als pausenloser Druck sowie hohe Antrittsschnelligkeit der Rostocker Sturm- spitzen die Sachsenring-Deckung mit der Zeit aushöhlten.

Vor eigenem Publikum verringern sich zwar die Schwierigkeiten, ein Risiko aber bringt die senkrechte Staffellung im Mittelpunkt der Mannschaftsreihen mit sich, da mit Glaubitz – Beier – Resch drei ältere Spieler die wichtige Längsachse bil-

den. „Bei schnellen Gegenstößen in die freien Räume, die wir ja durch die eigene Offensive in Heimspielen immer anbieten, sind wir vor Überraschungen nicht gefeit“, gestand Cheftrainer Horst Scherbaum zu. Elf Gegentore in Zwickau beweisen das hinlänglich.

Gewiß stehen mit Wustlich (29), Voit (24) und Enge (26) drei weitere Abwehrspieler neben den bewährten Stammkräften zur Verfügung, ob sich mit ihnen jedoch in absehbarer Zeit wirkungsvolle Umgruppierungen erreichen lassen, ist mehr als fraglich. Nicht anders stellt sich die Situation in den anderen Mannschaftsteilen dar. An Ehrgeiz, Einsatzbereitschaft mangelt es sicherlich weder dem Reichenbacher Neuzugang Blank noch Brändel oder Lippmann, fehlende Erfahrungswerte aber sind halt nicht von heute auf morgen auszugleichen.

Die taktischen Orientierungen werden deshalb auch künftig von der Routine der Älteren diktiert, daß aber die Augenblickssituation nicht den Blick für die Zukunft verschließen darf, wird in Zwickau ganz gewiß nur eine von vielen zu beherzigenden Maximen erfolgreicher Arbeit sein.

LIGA STAFFEL NORD

1. Vorwärts Stralsund (1)	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele		
		Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.			
2. TSG Wismar (2)	21 11 7 3 34:12 29:13	11 7 2 2 19:6 16:6	10 4 5 1 15:6 13:7				
3. Chemie Wolfen (3)	21 12 5 4 29:18 29:13	11 7 3 1 13:10 17:5	10 5 2 3 11:8 12:8				
4. Energie Cottbus (4)	20 10 7 3 26:17 27:13	10 6 4 - 12:5 16:4	10 4 3 3 14:12 11:9				
5. BFC Dynamo II (6)	21 9 9 3 25:15 27:15	11 5 4 2 14:7 14:8	10 4 5 1 11:8 13:7				
6. Stahl Brandenburg (10)	20 8 7 5 32:27 23:17	10 6 2 2 17:7 14:6	10 2 5 3 15:20 9:11				
7. Lok Stendal (5)	22 10 3 9 36:21 23:21	11 7 2 2 25:15 16:6	11 3 1 7 11:16 7:15				
8. FC Vorw. Berlin II (7)	22 8 7 7 23:27 23:21	10 6 3 1 15:7 15:5	12 2 4 6 8:20 3:16				
9. KKW Nord Greifsw. (8)	21 8 6 7 27:23 22:20	10 5 3 2 24:11 13:7	11 3 3 5 12:16 9:13				
10. Dynamo Schwerin (9)	21 8 5 8 27:29 21:21	11 5 5 1 16:7 15:7	10 3 1 6 11:16 7:13				
11. Post Neubrandenb. (11)	21 4 6 11 21:34 14:28	10 3 4 3 19:17 12:8	11 3 3 5 8:12 9:12				
12. FC Hansa Rostock II (12)	20 6 4 10 13:21 16:24	10 3 3 4 12:10 9:11	10 3 1 6 6:11 7:13				
13. Vorwärts Cottbus (13)	21 4 4 13 24:36 12:30	11 2 4 5 9:12 8:14	10 2 2 6 12:32 6:14				
14. Mot. WW W'münde (14)	20 - 4 16 8:49 4:36	10 3 1 6 17:17 7:13	11 1 3 7 7:19 5:17				
		10 - 2 8 3:15 2:18	10 - 2 8 5:34 2:18				

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)
Am nächsten Spieltag: FC Vorwärts II-Post Neubrandenburg (erste Serie 3:2), TSG Wismar-BFC Dynamo II (2:1), Lok Stendal-Motor WW Warnemünde (2:1), Vorwärts Cottbus-Chemie Wolfen (0:1), FC Hansa II-KKW Nord Greifswald (1:2), Dynamo Schwerin-Energie Cottbus (1:0).

Entscheidung durch Strafstoß

Vorwärts Stralsund-Dynamo Schwerin 1:0 (0:0)

Vorwärts (blau-weiß/blau): Schönig, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Baltrusch, Schmidt (ab 78. Negrasschuß), Dressel, Marowski (ab 87. Bruhs), Stein, Zierau; **Trainer:** Säckel.

Dynamo (grün-weiß/grün): Rogge, Kirchhof, Löhle, Tell, Baschina, Lübcke, Hacker, See, Koch, Netz, Sinn; **Trainer:** Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Schuhardt (Malchin), Grapenthin (Jarmen); **Zuschauer:** 4 000; **Torschütze:** 1:0 Wiedemann (72., Foullstrafstoß).

Man war geneigt, dieses Treffen als Maßstab für das Schlüsselspiel gegen den Mitfavoriten Energie Cottbus zu bewerten. Unter diesem Aspekt gesehen, taten sich die Gastgeber sehr schwer. Sie hatten in der Dynamo-Elf einen Widersacher gefunden, der voll aufspielte und absolut keinen Respekt vor dem Tabellenführer besaß. Beinahe hätten die Schweriner einen Punkt, nach den realen Chancen sogar beide aus der Stadt am Strelasund entführt. Die Entscheidung fiel durch einen Strafstoß, den Wiedemann nach einem Foul an Renn sicher verwandelte. Für den Gastgeber bedeutet der knappe Erfolg weiterhin die Behauptung des ersten Ranges.

GÜNTER SCHERF

Rostocker verteidigten mit viel Geschick

Energie Cottbus-FC Hansa Rostock II 0:0

Energie (rot-weiß): Schulz, Prinz, Sta-bach, Krautzig, Wehner (ab 46. Hübner), Hansch, Duchrow, Kupferschmid, Grun, Böttcher, Effenberger; **Trainer:** Lüdeke.

FC Hansa II (orange-weiß): Metelmann, Brünner, P. Sykora, Kische, Seidler, Scharon, Jessa, Bergmann (ab 75. Pahnke), Manschus, Decker, Ehlers; **Trainer:** Wießner.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Schmidt, Schröter (Frankfurt/Oder), **Zuschauer:** 3 000.

Die Chancen für die Cottbuser waren nach der Pause kaum noch zu zählen. Da aber waren einmal das Können der clever verteidigenden Rostocker und zum anderen das Glück auf der Seite des völlig in die Defensive gedrängten Gegners.

Brünner rettete zweimal auf der Linie, Metelmann stand mit bemerkenswerten Paraden mehrmals im Brennpunkt und schließlich hielt 60 Sekunden vor dem Abschluß die Latte einen Kopfball Böttchers auf. Die durch hohes Tempo herausgefor-

derten Hanseaten hielten nach dem Wechsel nicht mehr mit. Die sich ständig steigernde Cottbuser Vertretung war aber vor der Pause in die Falle der Hanseaten gelaufen, die ihr Spiel auf Sicherheit anlegten und damit den hinter den Erwartungen zurückbleibenden Gegner aus dem Rhythmus brachten. Rostock gefiel in dieser ersten Halbzeit durch geschicktes Abwehr- und Mittelfeldspiel, blieb aber im Angriff wenig wirksam.

Trainer Erich Lüdeke: „Pech und Unkonzentriertheit auf unserer Seite.“

Trainer Lothar Wießner: „In Rostock waren die Cottbuser spielerisch weitaus besser.“

HAJO SCHULZE

Endspurt vergeblich

BFC Dynamo II-Lok Stendal 1:0 (1:0)

BFC II (weiß): Creydt, Hübner, Terletzki, Brillat, Filohn, Schütze, Schneider, Mielke, Sobek, Labes (ab 65. Wolf), Schwierske; **Trainer:** i. V. Skaba.

Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Wiedemann, Backhaus, Lahutta, Güssau, Strohmeyer, Tröger, Hirsch (ab 76. Schulze), Winkler, Pysall, Bast (ab 70. Alm); **Trainer:** Weißenfels/Kühler.

Schiedsrichterkollektiv: Schade (Hoyerswerda), Henschke (Forst), Wonneberger (Cottbus); **Zuschauer:** 300; **Torschütze:** 1:0 Sobek (33.).

Eine abwechslungsreiche Begegnung mit zahlreichen spannenden Szenen vor beiden Toren gab es vor allem nur spärlicher Zuschauerkulisse. Zweimal hielt die Latte den Lauf des Leders noch auf. Zuerst verhinderte sie nach dem Wechsel das 2:0 für den BFC II, im stürmischen Stendaler Endspurt prallte schließlich der Ball auf der Berliner Seite an das Gebälk.

Trainer Martin Skaba: „Stendal machte uns den Sieg sehr schwer. Unsere junge Abwehr bestand jedoch in der Schlußphase die Bewährungsprobe.“
GÜNTER WINKEL

Mit dem Schlußpfiff

Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Stahl Brandenburg 0:1 (0:0)

Motor (rot-weiß): Rudert, Haase, Finger, Frost, Wieland (ab 46. Gallaowitz), Mau, Schramm, Zühlke, Müller (ab 46. Albrecht), Feige Geisendorf; **Trainer:** Klotzsch.

Stahl (blau-weiß): Oechsle, Vallentin, Ziem, Bindig, Kuhlmeier, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Puhl, Fröhlich, Moormüller (ab 60. Schulze); **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Kuß, Henning (beide Wismar), Wruck (Rostock); **Zuschauer:** 250; **Torschütze:** 0:1 Kriegbaum (90.).

Erstmals wieder nach längerer Zeit mit Haase antretend, beherrschten die Gastgeber den Gegner sicher. Aber der Torerfolg blieb auch diesmal aus. Schon vor dem Wechsel verstrichen Großchancen ungenutzt (Geisendorf, Feige, Schramm). Bei einem Schuß von Schramm rettete der Pfosten. Nach dem Wechsel kamen die Gäste vorübergehend auf. Doch bald bestimmte die Motor-Elf wieder das Spiel, ohne selbst beste Chancen nutzen zu können. So glückte Stahl fast mit dem Schlußpfiff das Siegestor, als die Motor-Abwehr etwas sorglos wirkte.

WALTER DÜRKOP

Chancen – aber kein Tor

KKW Nord Greifswald-FC Vorwärts Berlin II 0:0

KKW Nord (weiß): Höft, Galle, Grapentin, Bekendorf, Feske, Pinkohs, Hufen (ab 22. Blühdorn), Gaatz, Lehmann, Schröder, Dr. Czichowski; **Trainer:** Kopp.

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Balven, Eichler (ab 62. Hertel), Häder, Haß, Brosin, Aleksander, Wunsch (ab 53. Klippstein), v. Paulitz, Dietzsch, Paschek; **Trainer:** Unger.

Schiedsrichterkollektiv: Trojanowski (Hennigsdorf), Redmann, Dr. Sima (beide Potsdam); **Zuschauer:** 2 500.

Dieses Remis bedeutet für den FCV einen Achtungserfolg. Konnte man in der ersten Halbzeit noch von einem ausgeglichenen Spiel sprechen, so lagen in der zweiten Hälfte die Vorteile deutlich bei den Greifswaldern. Sie hatten sich auch eine Vielzahl von Chancen herausgespielt, verstanden es jedoch nicht, sie zu nutzen. Auffallend beim FCV die zahlreichen Abseitsfallen, die sie den Gastgebern stellten.

HORST BUSSE

LIGA, Staffel Süd

Sieg durch zwei Kopfbaltore

Dynamo Eisleben-Sachsenring Zwickau II 2:0 (0:0)

Dynamo (grün-weiß): Ludwig, Koch, Coffier, Schmidt, Gebhardt, Waldhauser, Schülbe, Albrecht, Klier, Paluscak, Kieruj; **Trainer:** Werkmeister.

Sachsenring II (rot-weiß): B. Beyer, Pohl, Reifner, D. Beyer (ab 86. Druschky), Wustlich, Schleicher, Hoyer, Kühn, Dittes, Fitzner, Ullsberger; **Trainer:** Seiler.

Schiedsrichterkollektiv: Körner, Günther (beide Magdeburg), Schulz (Oschers-

leben); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Kieruj (55.), 2:0 Albrecht (60.).

Spannung und Dramatik kamen in Eisleben zu kurz. Zwar riß auch Dynamo keine Bäume aus, hatte aber in spielerischen Belangen gegenüber der jungen Sachsenring-Elf doch entscheidende Vorteile. Obwohl der Gastgeber schon in der ersten Halbzeit die zwingenderen Torchancen hatte, verstand er es nicht, die massierte Deckung des Gegners aufzureißen. Erst zwischen der 45. und 60. Spielminute lief es besser für die Eislebener, stellten sie durch zwei sehenswerte Kopfbaltore den Sieg

sicher. Bis auf wenige Konterattacken brachten die Sachsenring-Angriffe kaum Gefahr für den Dynamo-Torsteher, der nur in den Schlußminuten einmal ernsthaft geprüft wurde.

Trainer Otto Werkmeister: „Wir brauchten nicht voll aufzuspielen. Ein höherer Sieg war möglich, aber die Stürmer nutzten ihre Chancen nicht konsequent.“

Trainer Horst Seiler: „In der ersten Halbzeit war unser Störriegel sehr zuverlässig. Meine Mannschaft muß weiter reifen.“

OTTO SIEBENHÜNER

Junge Post-Elf schlug sich tapfer

Post Neubrandenburg-TSG Wismar 0:1 (0:0)

Post (blau-gelb): Benge, Jaroschewski, Kustak, Rapphahn, Niebuhr, Maraldo, Walter, Dobber, Weber (ab 72. Hanke), Scheller, Behrens; **Trainer:** Reif.

TSG (weiß-rot): Pfennig, Karbach, Wilde, Witte, Kleiminger, Behm, Luplow, D. Wruck, Köppel (ab 75. Hennig), Pyrek, W. Wruck (ab 67. Ziem); **Trainer:** Levknecht.

Schiedsrichterkollektiv: Krause, Kipf, Herbst (alle Berlin); **Zuschauer:** 1 200; **Torschütze:** 0:1 Kleiminger (82.).

Die Vorzeichen sprachen klar für Wismar. Denn Post, seit einigen Wochen in einer unverkennbaren Formkrise, stellte eine auf sechs Positionen veränderte Mannschaft auf (Ernst, Unglaube, Rupprecht, Voigt verletz; Schuth, Jungbauer und Zarpenthin aus disziplinarischen Gründen gesperrt). Diese junge Neubrandenburger Vertretung bot dem Aufstiegsaspiranten Paroli. Erst im Schlußgang setzte sich die Routine, das größere Spielverständnis der Gäste durch.

Post-Sektionsleiter Gerhard Krüger: „Die jungen Leute haben sich bewährt.“

Heino Kleiminger: „Wir sind über diesen schwer erkämpften Sieg sehr froh. Er wird uns Auftrieb für die entscheidende Phase um den Aufstieg geben.“
SIEGFRIED ISELT

Die besten Torschützen

Pyrek (Wismar)	12
Zierau (Stralsund)	11
Paschek (FC Vorwärts II)	10
Effenberger (Energie)	9
Kriegbaum (Brandenburg)	9
Lehmann (Wolfen)	8
Hufen (Greifswald)	8
Scheller (Neubrandenburg)	7
Marowski (Stralsund)	6
Böttcher (Energie)	6
Dr. Czichowski (Greifswald)	6
Lehmann (Greifswald)	6
Ziem (Brandenburg)	6

In fünf Minuten zwei Punkte

Chemie Leipzig II-FC Karl-Marx-Stadt 1:3 (1:2)

Chemie II (grün-weiß): Haarseim, Nürnberg, Worlich, Merkel, Krauß, Schmohl, J. Schubert, Pretzsch, Gosch, Trunzer, Hubert; Trainer: Dallagrazia. FCK (blau): Kaschel, Franke, Sorge, K. Lienemann, P. Müller, Göcke, Eriker, Schuster, Zeidler (ab 66. Teigky), J. Müller, Neubert (ab 70. Braun); Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Zabel (Zschornowitz), Jentsch (Halle); Zuschauer: 1.500; Torfolge: 1:0 Trunzer (3.), 1:1 Göcke (38.), 1:2 J. Müller (43.), 1:3 Braun (74.).

Der Spitzenreiter wankte bis zum Ausgleichstreffer (38.), fiel schließlich aber nicht. Das schnelle Führungstor verließ den Aktionen des Gastgebers Sicherheit und Ruhe, während der FCK kopflos wurde und kaum zu konstruktiven Handlungen fähig war. Chemie verstand die Gunst der Stunde jedoch nicht zu nutzen. Innerhalb von fünf Minuten wurde die Elf dann geschlagen. Die Handlungen der Gäste bekamen nach dem Führungstreffer jenen spielerisch ausgereiften Zuschnitt, der um so sehenswerter wurde, wie beim Gastgeber die Kräfte schwanden.

Trainer Eberhard Dallagrazia: „Mit dem Nachlassen der Kräfte verloren wir unsere spielerische Linie.“

Trainer Heinz Weber: „Unverständlich, daß die Begegnung auf einem der holprigen Nebenplätze des Schwarz-Sportparkes stattfand. Das Hauptfeld war trotz Dauerregens einwandfrei bespielbar.“

GÜNTHER GIESSLER



LIGA		STAFFEL		SÜD		Spiele		Auswärtsspiele	
Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.	Sp.	Pkt.
1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	24 18 3 3	38:14	39:9	12 11	1	43:5	23:1	12 7 2 3	15:9 16:8
2. Motor Nordh. West (2)	24 11 9 4	41:25	31:17	12 7 4	1	28:14	18:5	12 4 5 3	13:11 13:11
3. Vorw. Meiningen (3)	24 10 10 4	44:24	30:18	12 8 4	1	32:10	20:4	12 2 6 4	12:14 10:14
4. Motor Werra Plauen (4)	24 13 4 7	39:29	30:18	12 10 1	1	29:10	21:3	12 3 3 6	10:19 9:15
5. Wismut Gera (5)	24 10 9 5	29:22	29:19	12 9 1 2	1	19:7	19:5	12 1 8 3	10:15 10:14
6. HFC Chemie II (6)	24 9 9 6	34:37	27:21	12 4 7 1	1	16:11	15:9	12 5 2 5	18:26 12:12
7. Chemie Böhlen (7)	24 9 7 8	32:27	25:23	12 6 2 4	1	16:11	14:10	12 3 5 4	16:16 11:13
8. FC Carl Zeiss Jena II (7)	24 8 8 8	36:33	24:24	12 5 6 1	1	21:9	16:8	12 3 2 7	15:24 8:16
9. FSV Lok Dresden (8)	24 8 8 8	28:29	24:24	12 7 4 1	1	21:9	18:6	12 1 4 7	7:20 6:18
10. Kali Werra (10)	24 6 10 8	28:27	22:26	12 4 5 3	1	21:19	13:11	12 2 5 5	7:18 9:15
11. Dynamo Eisleben (13)	24 6 8 10	32:26	20:28	12 5 5 2	1	19:10	15:9	12 1 3 8	13:26 5:19
12. Dynamo Dresden II (11)	24 5 10 9	30:34	20:28	12 4 6 2	1	13:10	14:10	12 1 4 7	17:24 6:18
13. Chemie Leipzig II (12)	24 6 7 11	31:50	19:29	12 4 4 4	1	16:18	12:12	12 2 3 7	15:32 7:17
14. Motor Steinach (14)	24 6 5 13	23:31	17:31	12 6 3 3	1	18:10	15:9	12	2:10 5:21 2:22
15. Sachsenr. Zwickau II (15)	24 5 5 14	24:51	15:33	12 4 2 6	1	16:20	10:14	12 1 3 8	8:31 5:19
16. Chemie Glauchau (16)	24 1 10 13	18:48	12:36	12 1 6 5	1	10:16	8:16	12	4:8 8:32 4:50

(Im Klammers: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)
Am nächsten Spieltag: HFC Chemie II-Dynamo Eisleben (erste Serie 2:0), Sachsenring Zwickau II gegen Chemie Leipzig II (0:2), FC Carl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden II (1:0 / Spiel bereits am 23.4.1971, 17 Uhr), Chemie Böhlen-Vorwärts Meiningen (1:1), FC Carl Zeiss II-Chemie Glauchau (3:1), FSV Lok Dresden-Motor Nordhausen West (0:2), Kali Werra-Motor Steinach (1:4 / Spiel bereits am 1.5.1971, 15 Uhr).

Nordhausen verlor auch Heimnimbus

Motor Nordhausen West-HFC Chemie II 1:2 (1:1)

Motor (weiß-blau): Gröper, Setzepfand, G. Hoffmann, Grafe, Willing, Düben (ab 80. Kronberg), U. Hoffmann, Schütze, J. Weißhaupt, H. Weißhaupt (ab 37. Cebulla); Vogt; Trainer: Knaust.

HFC II (rot-weiß): Jänicke (ab 72. Kahnt), Gruhn, Buschner, Zschützsch, Kersten, Peter, H. Meinert, V. Meinert, Hoffmann, Vogel, Löhner; Trainer: Welzel.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Pollmer (Erleben), Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 1.800; Torfolge: 1:0 Grafe (6.), 1:1 Vogel (24.), 1:2 Peter (62.).

Zwölfmal hintereinander blieben die Schützlinge von Trainer Werner Knaust unbesiegt. Ausgerechnet in einem Heimspiel (Nordhausen war zu Hause noch ohne Niederlage) wurde diese Erfolgsserie beendet. In diesem harten und kampfbetonten Duell beider Kontrahenten verloren die Platzherren nach einem unglücklichen Zusammenprall H. Weißhaupt mit einer Platzwunde am Kopf, und im zweiten Abschnitt mußte Düben eben-

falls nach einem Zusammenprall verletzt ausscheiden.

Anfangs schien es, als würde sich ein recht gutes und schnelles Spiel entwickeln, doch nach dem Führungstreffer versagte der Schiedsrichter nach einer gelungenen Kombination einen weiteren Treffer für Motor wegen angeblichen Abseits. Die Gäste aus Halle hatten eine schnelle und kampfstärke Elf ins Feld geschickt, der nach den Siegen in Gera und Plauen nun auch in Nordhausen ein Sieg glückte. Zwar stand das Tor der Gäste im zweiten Abschnitt stark unter Druck, das Eckenverhältnis kletterte unentwegt zugunsten für Motor, doch mehr als ein Lattenschuß nach einem prächtigen Freistoß durch U. Hoffmann sprang nicht heraus.

Trainer Werner Knaust: „Das Spiel verlief für meine Elf recht unglücklich. Wir spielten zeitweilig nervös und unkonzentriert, verloren dabei etwas unglücklich.“

Trainer Werner Welzel: „Härte war in diesem Treffen Trumpf. Eine großartige Kampfmentalität brachte uns den erfolgreichen dritten Streich gegen eine Spitzenmannschaft der Staffel Süd.“

BRUNO-KURT NIEKE

Gute 2. Halbzeit

Vorwärts Meiningen-FC Carl Zeiss Jena II 2:1 (0:1)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Nitzsche, Wergin, Anding, Hofmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeldt, Mahler (ab 69. Cantow); Trainer: Dufke.

FC Carl Zeiss II (blau-weiß): Blochwitz, Wagner, Marx, Werner, Wackwitz, Wachter, Lange, Struppert, März (ab 70. Klapp), Neigenfind, B. Krauß; Trainer: Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Dreßler (Mäbendorf), Jäger (Steinbach-Hallenberg), Carl (Köppelsdorf); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Struppert (17.), 1:1 Hofmann (57.), 2:1 Pacholski (75.).

Dieser Vorwärts-Sieg war das Ergebnis einer gutklassigen zweiten Halbzeit. Jena spielte anfangs gut, mit weiträumigen Pässen und hohem Einsatz, konnte aber die sich mehr und mehr steigernde einheimische Elf nicht entscheidend bremsen. Der Gast durfte am Ende noch zufrieden sein, daß das Ergebnis nicht höher ausfiel.

Trainer Karl-Heinz Dufke: „Eine großartige Steigerung brachte den verdienten Sieg.“

Trainer Carl Schnieke: „Ich gab jungen Akteuren eine Chance, die auch sehr ordentlich spielten. Meinungen gewann auf Grund einer starken zweiten Halbzeit.“

ROLF RICHTER

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Plauen)	13
Kluge (Meiningen)	12
Hoffmann (Meiningen)	11
Dobmaier (Böhlen)	10
Lindemann (Nordhausen)	10
Queck (Steinach)	10
J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	10
Eriker (Chemie Leipzig II)	9
Schmidt (Meiningen)	9
Cieslik (Eisleben)	9
Vogel (HFC Chemie II)	9
Paluscak (Eisleben)	8

Eine jederzeit offene Partie

Motor Steinach-FSV Lok Dresden 1:0 (1:0)

Motor (blau): Florschütz, Wenke, E. Bäß, Stückel, Heinicke, Biedermann (ab 75. Wagner), Linß, Großmann, R. Müller, Queck, Bayer (ab 46. Kondziella); Trainer: Weigelt.

FSV Lok (schwarz/schwarz-weiß gestreift): Vogt, Mann, Fröhlich, Kleßling, Kern, Müller, V. Franke, Hesse; Schönig, Berthold (ab 56. Güter), Krause (ab 78. Schwebe); Trainer: Arlt.

Schiedsrichterkollektiv: Löse (Greiz), Hildebrandt (Gebesee), Dr. Holzappel (Kölleda); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Bayer (42.).

Beide Mannschaften lieferten eine jederzeit offene Partie, die letzten Endes von den Steinachern jedoch verdient gewonnen wurde. Sie hatten die klareren Einschußmöglichkeiten, ihre Hintermannschaft festigte sich nach anfänglichen Deckungsschwierigkeiten. Dem einzigen Tor ging ein Foul an R. Müller voraus. Den von Queck getretenen Strafstoß konnte Torhüter Vogt zunächst abwehren, ehe Bayer im Nachschuß vollendete.

Trainer Otto Weigelt: „Gegenüber dem letzten Heimspiel eine deutliche Formverbesserung meiner Mannschaft! Ich war auch mit der kämpferischen Leistung zufrieden.“

Trainer Harry Arlt: „Beim Stande von 0:0 gab es für uns zwei Möglichkeiten, die aber nicht in Tore umgemünzt wurden.“

OSKAR JACOB

Dynamo verschlief die beste Zeit

Dynamo Dresden II-Chemie Böhlen 0:2 (0:0)

Dynamo II (schwarz-gelb): Meyer, Hornig, Hofmann, Helm, Oehme, Horn, Walter, M. Meyer, Stieher, Boden, Pohl; Trainer: Brunzlow.

Chemie (blau-orange): Kröplin, V. Fischer, Zanirato, Bieniek, Kunath, Sannert, Behla, Friedel (ab 73. Luft), Dobmaier, Kirste, Reimer (ab 67. Gawöhn); Trainer: i. V. Fischer.

Schiedsrichterkollektiv: Präger (Crimmitschau), Haack, Tröger (beide Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 300; Torfolge: 0:1 Gawöhn (71.), 0:2 Sannert (75.).

Während der ersten 45 Minuten deutlich überlegen, konnte Dynamo aber seine Chancen nicht nutzen. Erste Ursache dafür war, daß fast alle Dresdner ihre „Schußstiefel“ in der Kabine gelassen zu haben schienen, denn obwohl man eifrig zu Werke ging und im Mittelfeld dominierte, blieben alle Aktionen vor des Gegners Strafraum ohne Druck. Horn vergab nach 20 Minuten die wohl größte Gelegenheit, doch sein Kopfball aus Nahdistanz war zu unplatziert, um Kröplin in ernsthafte Schwierigkeiten zu bringen. Nach der Pause kam Böhlen besser ins Spiel, hatte sich klüger auf den Gegner eingestellt und schaffte so den dritten Auswärtssieg der Saison.

Trainer Horst Brunzlow: „Wer die beste Zeit ohne Torerfolg verstreichen läßt, kann nicht gewinnen.“

Trainer Dieter Fischer: „Ich bin mit der Leistung meiner Elf zufrieden, die sich nach der Pause deutlich steigerte.“

HERBERT HEIDRICH

Plauen zu unkonzentriert

Motor Werra Plauen-Kali Werra 2:1 (1:1)

Motor Werra (schwarz-rot): Jasper, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Starke, Thomaschewski, W. Bamberger, Schmidt (ab 46. Gruhle), Pöcker, Bauer, Mockler; Trainer: Jacob.

Kali Werra (schwarz-gelb): Weitz, Duft, Baumbach, Kube, Müller, Posselt, Meißner, Hollenbach, Vogt (ab 60. H. Ulbrich), Bach, Filler (ab 73. Groß); Trainer: Rosbigalle.

Schiedsrichterkollektiv: Leder (Jena), Rossner (Pöbneck), Stumpf (Altengönna); Zuschauer: 1.600; Torfolge: 1:0 W. Bamberger (21.), 1:1 Bach (39.), 2:1 Pöcker (63.).

Was die Plauerer an Torchancen ausließen, war nicht nur Pech oder einer hervorragenden Kali-Abwehr zuzuschreiben, sondern der Unkonzentriertheit. So u.a. Bauer in der 45. Minute oder Gruhle in der 85. Minute, als sie mutterseelenallein das Leder nicht im Gehäuse von Weitz unterbrachten. Das Eckenverhältnis stieg auf 15:3 (1. Halbzeit 5:1) für den Gastgeber. Es zeigt die enorme Steigerung von Motor Werra in dieser Spielphase, Kali war streckenweise in der eigenen Spielhälfte eingeschnürt. Bei gefährlichen Kontern mußten die Plauerer bis zuletzt allerdings auf der Hut sein.

Trainer Georg Rosbigalle: „Wir haben nicht schlecht gespielt. Der Sieg des Gastgebers geht in Ordnung.“

Trainer Walter Jacob: „Unser Erfolg ist hochverdient, aber die zahlreich vergebenen Chancen trüben das Gesamtbild.“

JOHANNES GERBER

Klare Angelegenheit für Wismut-Elf

Wismut Gera-Chemie Glauchau 3:0 (1:0)

Wismut (orange-schwarz): Heinzel, Egerer, Heetel, Hoppe, Kosmanek, Korn, Krause, Schirrmeyer, Trommer, Reinicke, Richter; Trainer: Seifert.

Chemie (blau): Riedel, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Koch, Heymer, Grundmann, Gresens, Weber, Meyer; Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Paulus, Andre (beide Halle), Schwesig (Bad Dürrenberg); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1:0 Richter (17.), 2:0 Reinicke (54.), 3:0 Reinicke (82.).

Wismut beherrschte den Gegner ganz klar. Sicherer Aufbau durch sehr bewegliche Mittelfeldakteure, schnelle Spielverlagerungen und gute Kondition waren die Voraussetzungen für ein Geraer Spiel, dem der Gegner außer einer verstärkten und kompromißlosen Deckung nicht viel entgegenzusetzen hatte. Der Tabellenletzte spielte zwar eifrig und mit großer Laufarbeit, aber ohne die Geraer Abwehr jemals in Schwierigkeiten zu bringen.

Trainer Walter Petzold: „Ein sehr schwaches Spiel von uns. Die Mannschaft machte so viele Fehler, daß einfach kein Spielfluß zustande kommen konnte.“

Trainer Wolfgang Seifert: „Besonders nach der Pause sorgten gute Ball-Passagen für Gefährlichkeit. Bei mehr Konzentration wäre ein höherer Sieg keine Überraschung gewesen.“

ERNST GÄRTNER



BEZIRKE

Berlin

Berliner VB gegen Chemie Schmöckwitz 2 : 2, BSG EAB Lichtenberg 47 - Stahl Oranienburg 5 : 2, Fortuna Biesdorf gegen Berolina Stralau 2 : 3, Dynamo Adlershof gegen Motor Treptow 1 : 1, Einheit Panow-Lok Schöneweide 2 : 1, Motor Köpenick - FC Union Berlin II 2 : 3, BFC Dynamo III gegen Rotation Berlin 1 : 2, BSG Interflug-BSG Außenhandel 2 : 1, EAB Lichtenbg. 47 29 35:25 47, Einheit Pankow 29 67:33 47, BSG Interflug 29 39:29 35, 1. FC Union II 29 28:23 32, Berol. Stralau 29 39:33 31, Rot. Berlin 29 34:32 31, Motor Köpenick 29 39:33 29, Motor Treptow 29 37:59 28, Berliner VB 29 34:45 27, Ch. Schmöckwitz 29 45:57 27, BFC Dynamo III 29 50:56 26, Fort. Biesdorf 29 31:32 25, St. Oranienburg 29 39:44 25, BSG Außenhandel 29 25:43 23, Dynamo Adlershof 29 31:52 19, Lok Schöneweide 29 29:56 12

Suhl

Eska Hildburghausen - Vorwärts Meiningen II 1 : 0, Motor Steinbach - Hallenberg gegen Chemie Fehrenbach 4 : 1, Motor Schmalkalden-Motor Ernst Thälmann Suhl 1 : 0, Motor Sonneberg-Kali Werra Tiefenort II 2 : 1, Chemie Glas Ilmenau-Motor Oberlind 1 : 0, Fortschritt Heubach gegen Motor Veilsdorf 3 : 2, Stahl Trusetal-Lok Meiningen 0 : 1, Motor E. T. Suhl 23 47:30 35, Lok Meiningen 23 50:22 39, Mot. Schmalkalden 23 53:23 29, Vorw. Meiningen II 23 34:28 29, Ch. Glas Ilmenau 23 32:22 28, Mot. Sonneberg 23 26:23 21, Kali Werra II 23 30:28 21, Steinb.-Hallenberg 23 31:40 20, Stahl Trusetal 23 26:39 20, Motor Veilsdorf 23 32:38 19, Motor Oberlind 23 36:36 18, Ch. Fehrenbach 23 34:51 17, Eska Hildburgh. 23 20:39 16, Fortsch. Heubach 23 26:48 16

Halle

Motor Aschersleben-MK Eisenleben 1 : 1, Chemie Piesteritz gegen Chemie Buna Schkopau 0 : 1, Stahl Helbra-Chemie Wolfen II 1 : 2, Motor Köthen gegen Motor Dessau 4 : 1, Stahl Thale-Stahl WW Hettstedt 7 : 1, Fortschritt Weißenfels gegen Chemie Zeitz 1 : 1, Chemie Leuna-Aktivist Gräfenhainichen 0 : 2, Ch. Buna Schkop. 26 58:24 44, Chemie Zeitz 26 60:21 40, Stahl Thale 26 49:24 36, Fort. Weißenfels 26 46:36 33, Chemie Leuna 26 36:29 23, Stahl Helbra 26 40:42 27, Motor Köthen 26 41:47 26, Chem. Bitterfeld 25 32:38 24, A. Gräfenhainich 25 35:36 24, Motor Dessau 26 40:40 22, Chemie Wolfen II 26 29:40 21, St. WW Hettstedt 26 39:62 21, MK Eisenleben 26 25:36 20, Chem. Piesteritz 26 27:45 19, Motor Ammendorf 25 34:45 17, Mot. Aschersleben 26 23:49 12

Leipzig

Motor Döbeln-Chemie Böhlen II 2 : 0, Lok Ost Leipzig gegen Motor Roßwein 4 : 1, Motor Grimma-LW Rackwitz 1 : 4, Turbine Markranstädt-Rota-

Freundschaftsspiele

Zwei Siege von Salgotarjan

● 1. FC Lok Leipzig gegen BTC Salgotarjan 1 : 3 (0 : 0)

Nicht wie angekündigt Szombathely, sondern der ungarische Oberligaachte BTC Salgotarjan erschien plötzlich im Bruno-Plache-Stadion. In Leipzig stellte sich Salgotarjan in diesem schnellen, spielbetonten Treffen als ballsichere Mannschaft vor, die überraschend oft den Torschuss suchte. In der ersten Halbzeit hätte Lok allerdings das Treffen längst entscheiden müssen. Die Gäste sahen sich ständig in die Defensive gedrängt, dreimal mußten sie auf der Torlinie für

tion 1950 Leipzig 0 : 3, Motor Altenburg-Traktor Taucha 1 : 1, Empor Wurzen-Vorwärts Leipzig 3 : 0, 1. FC Lok Leipzig II gegen Motor Lindenau 2 : 1, TSG Schkeuditz-ISG Lippendorf 1 : 1, Vorw. Leipzig 28 70:15 51, Lok O. Leipzig 28 52:46 36, 1. FC L. Leipzig II 27 57:33 32, ISG Lippendorf 28 40:34 31, Rot. 1950 Leipzig 28 40:29 30, Chemie Böhlen II 28 52:46 29, Motor Grimma 27 47:41 27, Motor Döbeln 27 31:26 27, Traktor Taucha 27 33:37 27, Turb. Markranst. 27 42:55 27, TSG Schkeuditz 28 42:34 27, Mot. Altenburg 27 40:49 24, Empor Wurzen 28 33:51 24, Motor Lindenau 28 29:46 22, LW Rackwitz 28 20:40 22, Motor Roßwein 28 23:69 6

Neubrandenburg

Motor Rechlin-Vorwärts Neubrandenburg 1 : 2, Demminer VB-Dynamo Röbel 0 : 0, VB Waren-Lok Anklam 2 : 0, Nord Torgelow-Einheit Ueckermünde 1 : 1, Traktor Jarmen-Post Neubrandenburg II 1 : 1, Lok Prenzlau-Empor Neustrelitz 1 : 2, Lok Malchin-Lok Pasewalk 0 : 2, Vw. Neubrandbg. 25 82:18 45, Nord Torgelow 25 55:41 32, Demminer VB 25 49:31 31, Einh. Ueckermünde 25 41:33 31, Emp. Neustrelitz 25 41:40 25, VB Waren 25 36:33 24, Lok Prenzlau 25 38:48 24, Lok Malchin 25 39:31 23, Dynamo Röbel 25 27:40 23, P. Neubrandbg. II 25 22:32 20, Lok Anklam 25 40:55 20, Motor Rechlin 25 37:58 20, Lok Pasewalk 25 33:51 18, Traktor Jarmen 25 26:55 14

Cottbus

Aktivist Laubusch - Motor Finsterwalde-Süd 0 : 2, Aufbau Großräschen-Aufbau Hoyerswerda 0 : 1, Dynamo Lübben gegen TSG Lübbenau 1 : 0, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben-Vorwärts Cottbus II 0 : 1, Dynamo Cottbus-Motor Lauchhammer-Ost 1 : 2, Chemie Schwarzheide - Energie Cottbus II 4 : 1, Akt. Brieske-Ost-Motor Finsterwalde 2 : 0, Aktivist Schwarze Pumpe gegen Fortschritt Spremberg 1 : 1, Akt. Schw. Pumpe 24 68:8 43, Akt. Brieske-Ost 24 62:20 38, Aufb. Hoyersw. 24 51:17 38, Vorw. Cottbus II 24 30:26 23, Ftschr. Spremberg 24 40:37 27, TSG Lübbenau 24 33:25 26, Dynamo Lübben 24 38:34 26, Mot. Finsterw.-S. 24 45:41 23, Aufb. Großräschen 24 36:38 23, Mot. Finsterwalde 24 21:30 21, Akt. Laubusch 24 33:43 20, W.-Ost. Guben 24 28:37 19, En. Cottbus II 24 24:45 17, Ch. Schwarzheide 24 30:47 15, Lauchhammer-Ost 24 24:73 11, Dynamo Cottbus 24 24:66 9

Rostock

TSG Bau Rostock gegen Lok Greifswald 5 : 1, Einheit Grevesmühlen gegen Schiffahrt/Hafen Rostock 1 : 1, TSG Wismar II-Vorwärts Stralsund II 3 : 0, Motor Wolgast-Aufbau Ribnitz 2 : 0, Lok Bergen gegen Empor Saßnitz 3 : 2, Motor Stralsund-Post Wismar 1 : 0, KKW Nord Greifswald II gegen Traktor Dorf Mecklenburg 2 : 2, E. Grevesmühlen 24 33:23 32, Lok Bergen 24 45:31 27, TSG Wismar II 24 40:27 29, Motor Wolgast 24 38:27 29, KKW N. Greifsw. II 24 35:27 29, Motor Rostock 24 31:25 27, TSG Bau Rostock 24 43:47 27, Empor Saßnitz 24 43:47 27, Vorw. Strals. II 24 33:26 25

ihren bereits geschlagenen Schlußmann klären. Doch als unmittelbar nach der Pause ein Konterzug nach 1 : 0 führte, gewannen die Ungarn in der Abwehr mehr Sicherheit, wußten sie das Spiel geschickt zu verzögern. Auch nach dem 1 : 1, dem Strafstoßausgleich durch Verteidiger (1 Geisler), behielten sie die Übersicht. Allerdings mußten ihnen zwei Unachtsamkeiten in der Lokdeckung zum Sieg verhelfen. Krisko kam zweimal fast ungehindert zum Kopfball, der ansonsten mehrfach großartig parierende Friese hatte keine Abwehrmöglichkeit.

1. FC Lok Leipzig: Friese; Weiße, Gießner, Gröbner, Geisler, Köditz (ab 75. Breternitz), Naumann, Moldt (ab 61. Hammer), Löwe, Lisiewicz, Kupfer.

Schiedsrichterkollektiv: Glück-



Motor Hermsdorf

Bereits fünf Spielte vor Beendigung der Meisterschaft im Bezirk Gera sicherte sich Motor Hermsdorf den Titel und damit den Aufstieg in die Liga. Dem erfolgreichen Kollektiv unseren herzlichsten Glückwunsch! Stehend von links erkennen wir Henkel, Rühl, Gerstner, Müller, Penzold, Steffen, Stahl, Schimmel, Jahn und Übungsleiter Dietzel. Kniend von links Lucas, Amler, Grimm, Schwabe, und Richter.

Tr. D. Mecklenbg. 24 29:31 23, Motor Stralsund 23 28:33 21, Schiffahrt/H. Rost. 23 27:34 20, Post Wismar 24 25:36 18, Lok Greifswald 24 21:49 14, Aufbau Ribnitz 24 20:47 11

Frankfurt

Motor Eberswalde-Aufbau Schwedt 1 : 0, SG Clara-Zetkin-Siedlung-TSG Fürstenwalde 2 : 1, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Traktor Groß-Lindow 5 : 2, Vorwärts Storkow gegen TSG Herzfelde 0 : 4, Dynamo Frankfurt-Lok Frankfurt 7 : 0, Turbine Finkenheerd - Stahl Eisenhüttenstadt 0 : 1, Dynamo Fürstenwalde/Saarow-Stahl Flinow 1 : 1, Motor Eberswalde 28 81:21 50, Dynamo Frankfurt 27 139:22 48, St. Eisenhüttenstadt 27 125:38 45, Aufbau Schwedt 28 87:25 41, Stahl Flinow 28 78:23 41, Aufb. Eisenhüttenstadt 27 57:46 33, Halbleiterw. Frankf. 27 47:52 28, Lok Eberswalde 27 41:62 22, TSG Herzfelde 27 35:68 22, Tr. Groß-Lindow 28 52:69 20, SG C.-Zetkin-Siedl. 28 22:70 19, D. Fürstenw./Saar. 27 29:73 18, Turb. Finkenheerd 27 19:30 14, TSG Fürstenwalde 28 26:35 14, Vorwärts Storkow 27 25:94 11, Lok Frankfurt 27 20:95 9

Dresden

TSG Meißen-Vorwärts Löbau 0 : 3, Stahl Freital-TSG Gröditz 1 : 2, Wismut Pirna-Copitz gegen Rotation Dresden 6 : 0, Motor Wama Görnitz-FSV Lok Dresden II 0 : 0, Motor Cunevalde-Chemie Riesa 0 : 2, Stahl Riesa II-Lok Zittau 0 : 0, Motor Tur Dresden-Übigau-Chemie Pirna 3 : 0, Motor Bautzen gegen Lok Riesa 2 : 0, Vorwärts Löbau 26 54:17 42, TSG Gröditz 26 55:15 40, Wism. Pirna-Cop. 26 56:21 39, Lok Zittau 26 49:32 35, Stahl Riesa II 26 37:17 32, Motor Bautzen 26 34:23 32, M. Wama Görnitz 26 45:30 29, FSV Lok Dresden II 26 36:34 28, M. Tur Dr.-Übigau 26 47:43 24, Chemie Riesa 26 39:36 23, Stahl Freital 26 34:41 23, TSG Meißen 26 20:43 21, Rot. Dresden 26 29:59 18

ner (Markranstädt), Männig (Böhlen), Bahrs (Leipzig); Torfolge: 0 : 1 Horvath (49.), 1 : 1 Geisler (61., Handstrafstoß), 1 : 2, 1 : 3 Krisko (72., 83.).

● 1. FC Union Berlin-BTC Salgotarjan 0 : 1 (0 : 0)

Die Berliner konnten nicht an ihre jüngsten guten Leistungen in der Meisterschaft anknüpfen. Schon vor der Pause bedurfte es einiger Glanzparaden von Weiß, um die Führung der im Mittelfeld der ungarischen Staatsliga platzierten Gäste zu vermeiden. In der 68. Minute kamen sie dann aber durch Krisko zum verdienten 1 : 0. Unmittelbar vor dem Abpfiff wäre Lauck bei nahe der Ausgleich gelungen, doch zog er das Leder über das leere Tor.

Motor Cunevalde 26 20:50 12, Chemie Pirna 26 19:63 10, Lok Riesa 26 15:65 8

Gera

Chemie Schwarz - Wismut Gera II 4 : 2, Motor Hermsdorf gegen Fortschritt Greiz 8 : 1, FC Carl Zeiss Jena III-Einheit Triebes 1 : 1, Wismut Ronneburg-Stahl Maxhütte 2 : 0, Motor Saalfeld-Stahl Silbitz 3 : 1, Fortschritt Weida-Chemie Jena 1 : 1, Dynamo Gera-Rotation Blankenstein 1 : 1, Motor Neustadt-Einheit Rudolstadt 1 : 2, Motor Hermsdorf 27 78:10 47, Fortsch. Greiz 27 53:51 33, Stahl Silbitz 27 47:42 32, Motor Saalfeld 27 37:28 31, FC C. Z. Jena III 27 38:36 29, Stahl Maxhütte 27 32:26 28, Fortsch. Weida 27 28:31 28, Chemie Schwarz 27 42:43 27, Einh. Rudolstadt 27 41:38 26, Wismut Gera II 27 44:40 24, Chemie Jena 27 37:37 24, Einheit Triebes 27 31:39 24, Dynamo Gera 27 35:39 23, Wism. Ronneburg 27 26:37 23, Rot. Blankenstein 27 30:61 19, Motor Neustadt 27 27:68 14

Magdeburg

Lok Salzwedel-Lok Güsten 1 : 0, Traktor Förderstedt-Einheit Wernigerode 0 : 4, Stahl Blankenburg - Motor Schönebeck 0 : 1, Turbine Magdeburg gegen Einheit Burg 2 : 2, 1. FC Magdeburg II-Motor Vorwärts Oschersleben 2 : 1, Traktor Gehrden-Stahl Eisenburg 2 : 1, Lok/Vorwärts Halberstadt-Lok Stendal II 2 : 1, Aktivist Staßfurt-Lok Haldensleben 0 : 0, Lok/Vw. Halberst. 29 77:16 54, 1. FC Magdeburg II 29 64:32 42, Aktivist Staßfurt 29 52:33 36, Lok Güsten 29 29:28 33, Mot./Vw. Oschersl. 29 45:31 32, Motor Schönebeck 29 36:29 32, Lok Salzwedel 29 32:40 30, Einheit Burg 29 49:42 29, Stahl Blankenburg 29 40:48 27, Lok Stendal II 29 35:44 25, Turb. Magdeburg 29 41:52 23, Einh. Wernigerode 29 50:59 22, Stahl Eisenburg 29 43:55 22, Traktor Gehrden 29 31:54 21, Lok Haldensleben 29 29:51 20, Trakt. Förderstedt 29 23:60 16

Union spielte mit: Weiß (ab 46. Ignaczak), Pera, Wruck, Felsch, Papies, Lauck, Müller (ab 65. Walther), Sigusch, Vogel, Jührsch (ab 65. Werder), Klausch (ab 74. Solandt).

● FC Vorw. Berlin gegen SASK Elstal 1 : 0 (0 : 0)

Die sowjetische Armee-Elf bewies einmal mehr ihre beachtliche Spielstärke. Sie gab sich erst in der Endphase durch ein Tor von Fröck (85.) geschlagen. Vorwärts trat an mit: Zulkowski, Fräßdorf, Begerad, Andreev, Wihulz, Strübing (ab 70. Fröck), Nöldner, Körner, Schulz, Fröck (ab 46. Wruck), Piepenburg. Weiter: 1. FC Lokomotive Leipzig-Chemie Wolfen 3 : 0 (1 : 0), Wismut Aue-Vorwärts Cottbus 4 : 1 (2 : 0).

Karl-Marx-Stadt

Nachholspiele: Motor Hohenstein-Ernstthal-Lok Zwickau 2 : 2, Wismut Aue II-Fortschritt Krumhermersdorf 6 : 2, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Blau-Weiß Gersdorf 12 : 0, Sachsenring Zwickau III-Aufbau Aue-Bernsbach 0 : 0, Motor Werdau 28 60:22 40, Wismut Aue II 28 61:29 39, Mot. G. K.-M.-St. 28 58:22 38, Bl.-W. Reichenbach 28 45:35 33, TSG Stollberg 28 46:41 33, Motor Oberfrohna 28 35:39 31, FC K.-M.-St. II 28 43:33 30, Fortsch. Meerane 28 39:40 28, Aufb. Aue-Bernsb. 28 34:39 28, Mot. Br. Langenau 28 47:43 26, Union Freiberg 28 29:34 26, Bl.-W. Gersdorf 28 35:56 24, F. Krumhermersd. 28 33:54 22, Lok Zwickau 28 29:49 20, S.-ring Zwickau III 28 25:45 18, Mot. Hohenst.-E. 28 35:73 12

Erfurt

Motor Gispersleben-Motor Heiligenstadt 3 : 0, Motor Stadt-Ilm-Aufbau Erfurt 0 : 1, Motor Nordhausen-West II-Gluckauf Bleicherode 2 : 1, Motor Eisenbach-Motor Nord Erfurt 0 : 1, Motor Sömmerda-TSG Apolda 3 : 1, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Weimar 1 : 1, Motor Rudisleben-Motor Gotha 0 : 1, Fortschritt Leinefelde-Aktivist Sollstedt 0 : 1, Nachholspiel: Rudisleben-Heiligenstadt 1 : 1, Motor Sömmerda 28 56:19 43, Motor Weimar 28 43:13 42, Mot. Nordh. W. II 28 45:34 38, Motor Gotha 28 55:28 33, Motor Rudisleben 28 35:29 33, TSG Apolda 28 48:39 31, Aufbau Erfurt 27 37:35 29, Gl. Bleicherode 28 40:38 29, Motor Eisenach 28 44:46 27, Mot. Heiligenstadt 28 32:34 26, FC R.-W. Erfurt II 28 40:36 25, Fischr. Leinefelde 27 26:33 24, Mot. Nord Erfurt 28 26:29 24, Aktivist Sollstedt 28 33:47 20, Mot. Gispersleben 28 25:71 12, Mot. Stadtilm 28 33:77 10

Potsdam

Stahl Hennigsdorf-Aufbau Zehdenick 6 : 1, Lok Kirchmöser-Lok Jüterbog 0 : 0, DEFA Babelsberg-Motor Hennigsdorf 1 : 2, Vorwärts/Motor Teltow-Chemie Premnitz 3 : 1, Motor Pritzwalk-Motor Süd Brandenburg 4 : 0, Empor Neuruppin-Motor Ludwigsfelde 1 : 3, Einheit Nauen gegen TSV Luckenwalde 2 : 1, Motor Rathenow-Motor Babelsberg 1 : 2, Nachholspiel: Neuruppin-Teltow 0 : 0, Stahl Hennigsdorf 26 119:18 47, Mot. Babelsberg 26 89:14 46, Mot. Hennigsdorf 26 86:23 43, Chemie Premnitz 26 47:22 37, Mot. Ludwigsfelde 26 48:36 30, Mot. S. Brandenb. 26 46:60 25, Motor Rathenow 26 39:43 23, DEFA Babelsberg 26 32:45 22, Emp. Neuruppin 26 31:47 22, Motor Pritzwalk 26 37:67 22, Lok Jüterbog 26 32:31 19, Aufb. Zehdenick 26 32:64 17, Vorw./Mot. Teltow 26 22:46 17, TSV Luckenwalde 26 22:45 16, Einheit Nauen 26 22:45 16, Lok Kirchmöser 26 22:45 16

Ein Treffer war zu wenig

Übungsspiel in Gera: DDR-Juniorenauswahl—DFV-Nachwuchsvertretung 1:3 (0:1)

Junioren: Jakubowski, (FC Hansa Rostock), Müller (Dynamo Dresden), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Altmann (1. FC Lok Leipzig), Schmuck (Dynamo Dresden), Rahn (FC Hansa Rostock), ab 41. Kranz, Pommerenke, Tyll (alle 1. FC Magdeburg), Meinert (HFC Chemie), Schumann (FC Carl Zeiss Jena), ab 62. Tramp (1. FC Lok Leipzig), Kehl (FC Hansa Rostock).

Nachwuchs: Jänicke, Kersten (beide HFC Chemie), ab 52. Flohn (BFC Dynamo), Pekarek (Wismut Aue), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Sekora (1. FC Lok Leipzig), Decker (1. Magdeburg), Meinert (HFC Chemie), ab 41. Bartsch (Wismut Aue), Schmidt (HFC Chemie), Pretzsch (Chemie Leipzig), ab 41. Lisiewicz (1. FC Lok Leipzig), Sachse (Dynamo Dresden), Kupfer (1. FC Lok Leipzig).

Torfolge: 0:1 Schmidt (35.), 1:1 Köppe (48.), 1:2 Krebs (71.), 1:3 Bartsch (74.).

In dieser Partie, die als Vorspiel des EM-Treffens DDR—Luxemburg geplant war, jedoch unter denkbar ungünstigen Voraussetzungen auf einem kleinen, morastigen Nebenplatz des Geraer Stadions der Freundschaft ausgetragen wurde, setzten die Junioren die spielerischen Akzente. Vor allem Pommerenke lenkte mit zahlreichen gelungenen Aktionen erneut die Aufmerksamkeit auf sich. Diese geschlossene mannschaftliche Leistung erreichte die erstmals in dieser Besetzung zusammenspielende Nachwuchsvertretung, die sofort ein hohes Tempo vorlegte, nicht. Sie zeichnete sich jedoch in Strafraumnähe durch eine größere Durchschlagskraft und Schußentschlossenheit aus, die schließlich in der Schluphase zu den Siegestreffern führten, nachdem Sekora zuvor nur den Pfosten getroffen hatte (60.).



Wolfgang Altmann, der einstige Stürmer, hat sich zu einem zuverlässigen Libero unserer Juniorenauswahl entwickelt. Foto: Kilian

Seit einem halben Jahr nicht mehr verloren

Intensive Vorbereitungen der ČSSR-Junioren / Turniersieger in Aschabad und Roubaix / Letzter Schliff an Ort und Stelle

Von unserem Mitarbeiter Jan Sokol, Prag

Die Gastgeber sehen dem XXIV. UEFA-Turnier recht optimistisch entgegen. Dieser Optimismus scheint nicht unbegründet zu sein. Intensiver als jemals zuvor haben die Trainer Vladimir Mirka und Anton Kozely die ČSSR-Juniorenauswahl für das diesjährige Kräfteressen im eigenen Lande vorbereitet. Seit dem 25. Oktober vergangenen Jahres hat sie keine Niederlage mehr hinnehmen müssen (die beiden Spiele Mitte April in Polen — 2:0 und 0:2 — wurden von einer B-Mannschaft bestritten)! Das kann sich sehen lassen und gibt natürlich Selbstvertrauen und Auftrieb.

In diesem Jahr wurden bereits zwei gutbesetzte internationale Turniere gewonnen. Zunächst entschieden die ČSSR-Junioren Ende Februar/Anfang März in Aschabad (Turkmenien) das Kräfteressen mit der DDR, Finnland, zwei sowjetischen Auswahlmannschaften und einer Vertretung der Turkmenischen SSR für sich, dann hatten sie Ostern in Roubaix (Frankreich) ebenfalls die Nase vorn. In Aschabad bezwang die ČSSR die UdSSR 1:0, Finnland 2:0 und trennte sich im

Finale von der DDR 0:0 nach Verlängerung, wonach das bessere Torverhältnis für sie den Ausschlag gab. Und das waren die Ergebnisse und Torschützen in Roubaix: Frankreich 3:0 (Stambacher/2, Zenisek), Crystal Palace London 1:0 (Slany), Olympique Lille 1:0 (Nachtman),

Juventus Turin 2:0 (Andrejko, Stambacher). In einem weiteren Länderspiel trennten sich die ČSSR-Junioren am Mittwoch in Kosice von Polen 1:1 (1:1).

Nach einigen Übungsspielen in den zurückliegenden Wochen erhält die Mannschaft ab Ende April an Ort und Stelle den letzten Schliff. Dabei werden die Plätze in Povazska Bystrica, Vsetin und Gottwaldov, auf denen die Vorrundenspiele gegen die BRD (22. Mai), die DDR

1. FCM und Dynamo Dresden noch zweimal vertreten

JUNGE-WELT-POKAL: Greußen schaltete HFC Chemie aus!

Pokalverteidiger 1. FC Magdeburg, Dynamo Dresden, FC Hansa Rostock, 1. FC Lok Leipzig, FC Carl Zeiss Jena, FC Karl-Marx-Stadt, KKW Nord Greifswald und Empor Greußen haben sich am Wochenende für das Viertelfinale qualifiziert, das am Sonntag, dem 16. Mai, ausgetragen wird. Junioren-Oberligaspitzenreiter 1. FC Lok hatte dabei erhebliche Mühe, um sich bei Wismut Aue nach einem 3:3 n. Verl. im Elfmeterschießen, bei dem insgesamt 16 Versuche notwendig waren, mit 4:3 durchzusetzen. Unerfindlich wird dagegen bleiben, warum nach dem 3:3 n. Verl. zwischen dem FC Karl-Marx-Stadt und Chemie Leipzig ein Elfmeterschießen, das die Messesstädter mit 3:1 gewonnen, ausgetragen wurde. Im zentralen Nachwuchs-Wettspielplan ist klipp und klar festgelegt: Bei unentschiedenem Ausgang nach Verlängerung scheidet die höherklassige Mannschaft aus. Auf diese Weise mußte auch der BFC Dynamo bei KKW Nord Greifswald (1:1 n. Verl.) seine Pokalhoffnungen begraben. Für die größte Überraschung sorgte aber wohl die BSG Empor Greußen, die den HFC Chemie mit 2:1 aus dem Rennen warf.

Die Statistik

KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo 1:1 (0:0, 1:1) nach Verlängerung. KKW Nord als unterklassige Mannschaft eine Runde weiter. Torfolge: 1:0 Wetzlaw (88.), 1:1 Müller (87.).

1. FC Magdeburg (Pokalverteidiger) gegen 1. FC Union Berlin 1:0. Trotz der Festlegung in den Amtlichen Ansetzungen war hier nur auf Umwegen das Resultat zu erfahren.

(24. Mai) und Griechenland (26. Mai) stattfinden, genau inspiert. Unsere Mannschaft soll sich weitestgehend mit den Bedingungen vertraut machen, um sich dann, wenn es gilt, so heimisch wie möglich zu fühlen. Vom 13. Mai bis zum Turnierbeginn weilt sie dann in Vsetin, der Stadt, die im Vergleich mit der DDR wohl die entscheidende Begegnung über den Gruppensieg erleben wird.

Aus dem knapp 30 Spieler umfassenden Aufgebot haben sich im großen und ganzen bereits die 16 Jungen herauskristallisiert, die ab 22. Mai den Dreß mit dem Löwen auf der Brust tragen werden. Es sind die Torsteher Laub (Skoda Plzen) und Seman (Lok Kosice), die Abwehrspieler Senicky (Union Teplice), Princ, Dehner (beide Spartak Hradec Kralove), Jurkemik (TS Topolcany) und Jonak (Sparta Prag), die Mittelfeldakteure Svyba (AC Nitra), Nachtman (Sparta Prag) und Haraslin (Slovan Bratislava) sowie die Stürmer Andrejko (Partizan Bardejov), Zenisek (Union Teplice), Jacko (Lok Kosice), Svirloch (Inter Bratislava), Slany (Banik Ostrava) und Stambacher (Spartak Brno). Von ihnen kamen Laub und Zenisek schon in der 1. Männer-Liga unseres Landes zum Einsatz. Andrejko spielte ebenfalls mehrfach bei den Senioren, er ist der anerkannte Torjäger des Zweitligisten Partizan Bardejov.

Zum engeren Auswahlkreis gehören außerdem: Tor: Dosek (Zbrojovka Brno); Abwehr: Filka (Stroj

FC Hansa Rostock—FC Vorwärts Berlin 4:1 (1:0). Torfolge: 1:0 Grail (7. Selbsttor), 2:0 Ramlow (49.), 2:1 Lorenz (61.), 3:1 Zuch (66.), 4:1 Schwerin (61.).

FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig 3:3 (2:0, 2:2) nach Verlängerung/FCK als unterklassige Mannschaft eine Runde weiter. Torfolge: 1:0 Schmidt (23.), 2:0 Gläser (35.), 2:1 Kehler (55.), 2:2, 2:3 Weigt (90., 104.), 3:3 Dost (110.).

Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig 3:3 (2:2, 3:3) nach Verlängerung/Elfmeterschießen 4:3 für den 1. FC Lok. Torfolge: 0:1 Clauss (1., Selbsttor), 1:1 Höll (29., Foulnstrafstoß), 2:1 J. Körner (34.), 2:2 Kühn (41.), 3:2 J. Körner (63.), 3:3 Herrmann (65.).

Empor Greußen—HFC Chemie 2:1 (0:1). Torfolge: 0:1 Bindseil (8.), 1:1 Hartnauer (49.), 2:1 Diesel (56.).

Chemie Zeitz—FC Carl Zeiss Jena 2:4 (0:2). Torfolge: 0:1 Goebel (14.), 0:2 Fritz (18.), 1:2 Karczmaczyk (53.), 1:3 Senkeil (55.), 1:4 Goebel (75.), 2:4 Köning (87., Foulnstrafstoß).

Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau 3:0 (1:0). Torfolge: 1:0 Seidel (42.), 2:0, 3:0 Matschke (77., 82.).

FDGB-POKAL: Pokalverteidiger FC Rot-Weiß Erfurt ausgeschieden

HFC Chemie—Motor Babelsberg 3:0 (1:0). Torfolge: 1:0 Pullner (30.), 2:0 Krostitz (42.), 3:0 Klinger (75.).

FC Hansa Rostock—BFC Dynamo 1:3 (1:1). Torfolge: 0:1 Weidbach (13.), 1:1 Singer (33.), 1:2 Rupprecht (47.), 1:3 Riediger (82.).

Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt (Pokalverteidiger) 1:0 (0:0). Tor-schütze: 1:0 Mielecke (47.).

Kali Werra—1. FC Magdeburg 1:4. Kali Werra meldete sich nicht.

*

Veranstalter Lok Stendal gewann ein internationales Jugendturnier vor der polnischen Vertretung Warmia Olzyn, Dynamo Rostock und dem FC Vorwärts Berlin.

Teilnehmerfeld komplett

Mit Schweden und der Schweiz haben sich die beiden letzten Teilnehmer für das XXIV. UEFA-Turnier in der ČSSR (22. bis 30. Mai) qualifiziert. Schweden setzte sich in der Gruppe 2 gegen Finnland mit 6:1 und gegen Norwegen mit 2:0 durch (die andere Begegnung entschied Norwegen gegen Finnland mit 2:0 für sich). Die Schweiz gewann in der Gruppe 6 das Rückspiel gegen Malta am Dienstag in Emmenbrücke mit 2:0, nachdem der erste Vergleich 0:0 ausgegangen war.

Damit setzen sich nun die vier Vorrundengruppen wie folgt zusammen:

Gruppe A (in Plzen): Österreich, Spanien, Portugal, Schweiz.

Gruppe B (in Hradec Kralove): UdSSR, Belgien, Wales, Bulgarien.

Gruppe C (in Gottwaldov): DDR, Griechenland, ČSSR, BRD.

Gruppe D (in Kosice): Jugoslawien, England, Schweden, Polen.

Detva), Suba (Banik Handlova); Mittelfeld: Heczeko (TZ Trinec), Lincez (Banik Ostrava), Svatonovsky (Banik Ostrava), Lauko, Hajsk (beide Slovan Bratislava); Angriff: Jarusek (Zbrojovka Brno), Vajay (Iskra Holic), Smaedo (Dukla Banska Bystrica).

BLICKPUNKT UEFA-TURNIER

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 8. Mai 1971, 15.00 Uhr

Liga, Staffel Nord

- Spiel 201 Post Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock II
SR: BFA Schwerin
LR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 202 BFC Dynamo II gegen FC Vorwärts Berlin II
SK: BFA Berlin
- Spiel 203 Motor WW Warnemünde gegen TSG Wismar
SR: wird benachrichtigt
LR: BFA Rostock
- Spiel 205 Ch. Wolfen-St. Brandenburg SK: BFA Frankfurt
- Spiel 207 KKW Nord Greifswald gegen Dynamo Schwerin
SR: BFA Neubrandenburg
LR: BFA Rostock
- Spiel 208 Energie Cottbus gegen Vorwärts Stralsund (Spiel findet erst am 12. Mai 1971, 17.00 Uhr, statt)
SK: wird benachrichtigt

Staffel Süd

- Spiel 201 Dyn. Eisleben-FSV Lok Dresden SR: BFA Suhl
LR: BFA Halle
- Spiel 202 Ch. Leipzig II-HFC Chemie II SK: BFA Magdeburg
- Spiel 203 Dynamo Dresden II gegen Sachsenring Zwickau II SK: BFA Dresden
- Spiel 204 Vorwärts Meiningen gegen FC Karl-Marx-Stadt (Spiel findet am 12. Mai 1971, 17.30 Uhr, statt)
SR: wird benachrichtigt
LR: BFA Erfurt
- Spiel 205 Chem. Glauchau-Chem. Böhlen SK: BFA Halle
- Spiel 206 Wismut Gera-FC C. Z. Jena II SK: BFA Gera
- Spiel 207 Motor Nordhausen West gegen BSG Kali Werra
SR: wird benachrichtigt
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 208 Mot. Steinach-Mot. W. Plauen SR: wird benachrichtigt
LR: BFA Suhl

Spielkommission Gromotka, Vorsitzender

Amtliches Ansetzungsheft des DFV der DDR für das Spieljahr 1971/72

Unter Hinweis auf die amtliche Veröffentlichung in der fuwo Nr. 13/71 wird aus gegebener Veranlassung nochmals darauf hingewiesen, daß

- a) die Einsendung der Formblätter durch die BFA und die Fußballclubs und Gemeinschaften der Oberliga und Liga an Sportfreund Bloß bis spätestens 10. Mai 1971 (Posteingang) erfolgen muß;
- b) die BFA die Einsendung der Formblätter durch jene Gemeinschaften veran-

Zwei von 30 Vorbildlichen

16 Fußballmannschaften bewerben sich im Raw Cottbus um den Titel eines Betriebsmeisters. Die BSG Lok Raw hält die Fäden der Organisation in der Hand. Dazu Kurt Groß, Lehrmeister und BSG-Leiter, der für seine Gemeinschaft in Berlin den Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB 1970“ aus den Händen von DTSB-Präsident Manfred Ewald entgegennehmen konnte: „Sport ist ein wichtiger Bestandteil der gesellschaftlichen Arbeit in unserem Werk. Auszeichnungen an hervorragend arbeitende Brigaden werden nur dann verliehen, wenn von ihnen auch regelmäßige sportliche Betätigung nachgewiesen werden kann!“

Nicht weniger als 71 Prozent der 2 000 im Raw Beschäftigten treiben regelmäßig Sport, nicht weniger als 16 Übungsleiter sind an Patenschulen tätig, wo in den verschiedenen Sportarten neue Mannschaften aufgebaut werden. Selbstverständlich auch im Fußball. Die neugebildeten Kollektive werden sofort in den Wettspielbetrieb eingereiht.

Stellvertretender BSG-Leiter und noch aktiver Fußballer ist Jörg Müller, der für Traktor Bergholz Ehren-

urkunde und Ehrenwimpel erhielt. 900 Einwohner zählt dieses Dorf im Kreis Pasewalk, und 199 von ihnen gehören der BSG an. Im Nachwuchsfußball wurden die größten Erfolge errungen. Es bestehen Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften, und die Junioren schmückten sich erst kürzlich mit dem Titel eines Kreismeisters. Trotz der starken Konkurrenz von Dynamo und Lokomotive aus der Kreisstadt! Im gleichen Atemzug müssen noch andere Aktivitäten genannt werden: Die Erhöhung der Mitgliederzahl von 182 auf 199, die Gewinnung von fünf neuen Übungsleitern, der Erwerb des Sportabzeichens durch 168 Mitglieder der BSG. Traditionsgemäß wird am 1. Mai ein Fußballturnier durchgeführt, Gemeinsame Fahrten zu Fußball-Länderspielen und Erfahrungsaustausche mit Sportgemeinschaften anderer Kreise haben sich bisher sehr bewährt.

Zwei Beispiele aus 30 Grundeinheiten des DTSB, die mit dem Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft“ ausgezeichnet wurden. Sie alle, von der BSG Narva Berlin über Motor Sömmerda bis zur SG Bülzig, können ähnliche Erfolge aufweisen. Sie ließen den Wettbewerbsaufrufen auf dem IV. Turn- und Sporttag des DTSB und aus Anlaß des VIII. Parteitages der SED gute Taten folgen! W. S.

Wichtiger Hinweis

In Auswertung der Ausgabe 1970 der „Spielregeln und Allgemeiner Leitfaden für Schiedsrichter“ der FIFA ergeben sich für die Auslegung und Anwendung des Regelwerkes für alle Schiedsrichter unseres Verbandes die folgenden Schlußfolgerungen:

Handspiel

DER FIFA-Leitfaden legt sich in seiner Ausgabe 1970 nicht mehr dahingehend fest, daß das absichtliche Handspiel sofort mit der Verwarnung zu ahnden ist. Nach dem ersten absichtlichen Handspiel ist der betreffende Spieler zu ermahnen, das zweite Mal wird die Verwarnung ausgesprochen. Wird der Ball ein drittes Mal durch den gleichen Spieler mit der Hand gespielt, so ist ein Feldverweis auszusprechen. Im Regelheft des DFV der DDR ist auf Seite 44 der 2. Absatz vom Wort „Merke“ bis zum Wort „Feldverweis“ zu streichen. Hierfür ist als neuer Absatz 2 zu setzen:

Merke: Wer dreimal den Ball absichtlich mit der Hand spielt, muß das Spielfeld verlassen!

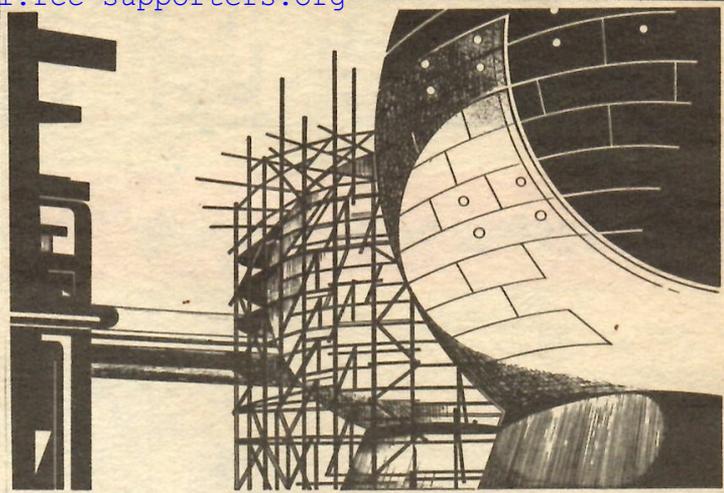
1. Absichtliches Handspiel = Ermahnung,
2. Absichtliches Handspiel = Verwarnung,
3. Absichtliches Handspiel = Feldverweis.

Spielfortsetzung bei direkten und indirekten Freistößen:

Wird das Spiel unterbrochen und der Schiedsrichter erkennt auf einen indirekten Freistoß, hat er das durch Hochheben eines Armes anzuzeigen, wobei das Armheben dem Pfiff zur Ausführung des Freistoßes vorangehen muß. Da sich die FIFA eindeutig beim indirekten Freistoß für die Spielfortsetzung auf einen Pfiff festlegt sind ab sofort alle indirekten Freistöße anzupfeifen. Der direkte Freistoß muß nicht unbedingt durch den Pfiff freigegeben werden. Der Strafstoß hingegen ist in jedem Fall durch einen Pfiff freizugeben.

Auf Seite 67 des Regelbuches des DFV der DDR im drittletzten Absatz lautet der richtige Wortlaut nunmehr: „Die Freigabe des direkten Freistoßes erfolgt.“ Im zweitletzten Absatz muß es jetzt heißen: „= ist der hoch ausgestreckte Arm des Schiedsrichters. Der indirekte Freistoß ist anzupfeifen, wobei das Armheben dem Pfiff zur Ausführung des indirekten Freistoßes vorangehen muß.“

gez. Köpcke
Vorsitzender SchR.-Kommission
gez. Müller
stellv. Generalsekretär



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

PCK Schwedt

Heizkraftwerk Jena

Synthesewerk Schwarzheide

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

**Gute Entlohnung und Betreuung,
Unterkunft in massiven Wohnräumen.**

**Auskünfte erteilen,
Bewerbungen nehmen entgegen,
auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,**

VEB Holzbau Sebnitz

„Arno Grohmann“

**836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7
und die örtlichen Bauleitungen
der vorgenannten Großbaustellen**



OLYMPIA-QUALIFIKATION

● Rumänien-Albanien 2:1 (1:0) am vergangenen Mittwoch in Bukarest, Jordanescu und Salceanu für die Gastgeber sowie Zhega für Albanien hießen die Torschützen. Rückspiel am 26. Mai in Tirana.

● Schweiz-Dänemark 2:1 (1:0) am letzten Mittwoch in Vevey. Rückspiel am 5. Mai in Kopenhagen. Bei den beiderseitigen Nachwuchsvvertretungen (bis 23 Jahre) behielten die Eidgenossen in Aarau mit 1:0 (1:0) die Oberhand.

● Senegal-Nigeria 2:1 (1:1) am vorletzten Sonntag in Dakar. Der Senegal erreichte damit die zweite Runde in der Afrika-Gruppe, da sich beide Mannschaften im ersten Treffen in Lagos 1:1 unentschieden getrennt hatten.

SOWJETUNION

18. April: Spartak Moskau gegen Dynamo Tbilisi 1:1, Zenit Leningrad-Sarja Woroschilowgrad 0:0; 19. April: Torpedo Moskau gegen Nefttschi Baku 0:0; 20. April: Dynamo Kiew-Pachtakor Taschkent 3:0, Dynamo Minsk gegen ASK Rostow 4:1, Karpaty Lwow-Kairat Alma Ata 2:3; 21. April: Dynamo Moskau gegen Schachtjor Donezk 1:0; 23. April: ZSKA Moskau gegen Nefttschi Baku 1:1, Sarja Woroschilowgrad 4:6; 26. April: Dynamo Kiew gegen Dynamo Moskau (P) 3:4; 27. April: Nefttschi Baku gegen Kairat Alma Ata 3:7; 28. April: Schachtjor Donezk gegen ZSKA Moskau (M) 5:2; 29. April: Ararat Jerewan gegen Dynamo Tbilisi 3:2; 30. April: Pachtakor Taschkent gegen Dynamo Minsk 3:2; 31. April: Spartak Moskau gegen Torpedo Moskau 3:2; 1. Mai: ASK Rostow gegen Zenit Leningrad 3:1; 2. Mai: Karpaty Lwow gegen Dynamo Kiew 3:1.

RUMÄNIEN

Rapid-Politehnica 2:1, Farul gegen Dinamo 2:1, FC Arges gegen Progressul 3:0, CFR Timisoara-Jiul Petroseni 1:2, Bacau-CFR Cluj 0:0, Universitatea Cluj-Petrolul 1:1, Steagul Rosu Brasov-Craiova 1:0, Steaua-UT Arad 3:0, Rapid Bukarest 21:24; 13:28, Dinamo Bukarest 21:35; 18:26, Steaua Bukar. (P) 21:30; 21:25, Farul Constanta 21:31; 29:25, UT Arad (M) 21:29; 22:24

Petrolul Ploesti	21	25:22	24
Steagul R. Brasov	21	15:15	23
Politehnica Jassi	21	33:28	25
FC Arges	21	29:29	20
Universitatea Cluj	21	21:21	20
Univ. Craiova	21	17:18	20
Dinamo Bacau	21	25:29	18
Jiul Petroseni	21	19:25	18
CFR Cluj	21	23:34	17
Progr. Bukar. (N)	21	16:26	15
CFR Timisoara	21	12:34	10

POLEN

Katowice-Legia 1:0, Gornik gegen Walbrzych 1:0, Gwardia gegen Wisla 1:0, Mielec gegen Rybnik 0:1, Pogon-Zaglebie Sosnowiec 1:1, Chorzow gegen Polonia Bytom 0:1, Szombierki Bytom-Rzeszow 0:0, Dierk Bytom-Legia Warsch. (M) 19:30; 11:28, Gornik Zabrze (P) 18:24; 15:25, Ruch Chorzow 18:21; 22:22, Stal Mielec (N) 19:20; 23:19, Zagl. Walbrzych 19:15; 18:19, ROW Rybnik (N) 19:10; 16:19, Pogon Szczecin 19:17; 26:19, Zagl. Sosnowiec 19:23; 24:18, Wisla Krakow 19:22; 25:18, Stal Rzeszow 19:19; 17:17, GKS Katowice 19:16; 20:16, Polonia Bytom 19:10; 15:16, Szombierki Bytom 18:20; 25:15, Gward. Warschau 19:15; 23:13

BULGARIEN

Maritza-Marek 3:0, Lewski/Spartak gegen Akademik 3:1, Tschardafon-Lakow Jambol 1:0, ESK Slawia-Tschernomorez 0:0, Botew Wratza-Trakia 2:1, Tscherno More-ZSKA Sofia 2:2, Lok Plowdiw-Spartak 1:0, Dunaw Russe-Etar 1:1, ZSKA Sofia (P) 22:43; 16:33, Lw/Sp. Sofia (M) 22:40; 15:33, Botew Wratza 22:38; 19:23, Lok Plowdiw 22:33; 24:23, Trakia Plowdiw 22:37; 23:22, Dunaw Russe 22:21; 29:22, Spartak Plewen 22:35; 34:21, ESK Slawia Sofia 22:33; 31:20, M. Stanke Dimitroff 22:25; 25:20, Tschard. Orlew. (N) 22:28; 36:20, Lakow Jambol (N) 22:19; 32:19, Akademik Sofia 22:23; 29:18, Tsch. More Warna 22:26; 33:18, Etar Tirnowo 22:21; 34:18, Maritza Plowdiw 22:22; 36:14, Tschernom. Burgas 22:19; 42:14

ČSSR

Trinec-Slavia 3:0, Presov gegen Slovan Bratislava 2:0, Inter-Teplice 2:0, VSS Kosice gegen Gottwaldov 5:0.

JUGOSLAWIEN

Dinamo-Partizan 4:0, Crvenka gegen Celik 1:1, Belgrad-Hajduk 3:1, Nis-Olimpija 0:0, Kragujevac-Roter Stern Belgrad 0:2, Maribor-Sarajevo 2:0, Sloboda-Bor 1:1, Hajduk Split 24:37; 21:32, Partizan Belgrad 24:31; 17:32, Dinamo Zagreb 24:37; 30:31, Zeljeznik 23:27; 22:27, Ol. Ljubljana 24:35; 21:27, R. St. Belgr. (M,P) 24:39; 30:25, Celik Zenicar 24:22; 23:25, Velez Mostar 23:31; 29:24, OFK Belgrad 24:40; 37:24, FC Sarajevo 24:32; 34:23, Radnicki Nis 24:26; 31:22, Vojvod. Novi Sad 23:23; 23:20, Borac E. Luca (N) 23:27; 36:20, FC Maribor 24:23; 32:20

Sloboda Tuzla	24	15:25	19
FC Crvenka (N)	24	20:34	18
FK Bor	24	29:40	17

NIEDERLANDE

Feijenoord-Sparta 4:1, Alkmaar-Holland Sport 3:3, Haarlem-PSV 1:3, Utrecht-Twente 1:2, Deventer-Excelsior 3:0, Nijmegen-Telstar 3:0, Maasticht-Volendam 0:0, ADO Den Haag-DWS Amsterdam 28:64; 19:45, A. Amsterd. (M,P) 27:72; 13:43, Twente/Enschede 28:43; 15:22, PSV Eindhoven 28:63; 20:41, ADO Den Haag 28:54; 22:41, Sparta Rotterdam 28:44; 24:41, Nijmegen 28:37; 30:29, Deventer 28:35; 34:29, Utrecht 28:41; 55:28, Volendam 28:29; 41:22, DWS Amsterdam 28:25; 45:22, Volendam (N) 28:25; 41:21, Breda 27:32; 47:20, Maasticht 28:24; 37:20, Holland Sport 28:28; 46:20, Exc. Rotterdam (N) 28:19; 63:14, Haarlem 28:19; 65:12, Alkmaar 28:20; 69:12

ITALIEN

Catania-AC Mailand 0:0, Florenz-Varese 1:1, Foggia gegen Vicenza 1:1, Inter gegen Genua 3:1, Lazio-Juventus 2:2, AC Neapel-AS Rom 1:2, Turin-Cagliari 2:1, Verona gegen Bologna 0:0, Inter Mailand 27:42; 23:42, AC Mailand 27:49; 21:39, AC Neapel 27:29; 17:36, Juventus Turin 27:37; 28:31, AS Rom 27:30; 22:30, AC Bologna 27:26; 19:30, US Cagliari (M) 27:27; 30:27, AC Turin 27:25; 27:24, US Foggia (N) 27:28; 35:24, Laner. Vicenza 27:22; 30:23, Sampdoria Genua 27:27; 30:22, AS Varese (N) 27:23; 30:22, Hellas Verona 27:20; 31:22, AC Florenz 27:22; 29:21, Lazio Rom 27:26; 39:21, AS Catania 27:16; 37:18

ENGLAND

Burnley-Derby County 1:2, Chelsea-Coventry City 2:1, Everton-Blackpool 0:0, Huddersfield Town-Wolverhampton Wanderers 1:2, Manchester United-Ipswich Town 3:2, Newcastle United-West Ham United 1:1, Nottingham Forest gegen Liverpool 0:1, Southampton-Leeds United 0:3, Stoke City-Manchester City 2:0, Tottenham Hotspur gegen Crystal Palace 2:0, West Bromwich Albion-Arsenal 2:2, Nachholespiele: Arsenal gegen Burnley 1:0, Manchester United-Liverpool 0:2, Arsenal London 39:69; 28:61, Leeds United 40:69; 30:60, Chelsea London (P) 40:52; 41:50, Wolv. Wanderers 40:63; 54:49, FC Liverpool 40:69; 22:48, Tottenham Hotspur 38:51; 31:47, FC Southampton 39:49; 41:44, Manchester City 39:42; 35:40, Manch. United 40:60; 62:40, Derby County 40:54; 54:39, Newcastle United 40:41; 44:39, Coventry City 40:35; 38:39, FC Everton (M) 41:54; 58:37, Stoke City 39:44; 46:36, W. Bromw. Albion 40:58; 70:35, Nottingham Forest 40:42; 59:35

Crystal Palace	39	50:48	33
Huddersfield (N)	40	38:48	33
Ipswich Town	40	42:48	32
West Ham United	40	45:58	32
FC Burnley	40	28:62	25
FC Blackpool (N)	40	30:64	20

SCHOTTLAND

Airdrieonians - Dunfermline 1:0, Cowdenbeath - Hearts 0:4, Dundee-Motherwell 4:0, Falkirk-Aberdeen 1:0, Hibernian-Clyde 5:1, Kilmarnock gegen Rangers 1:4, St. Johnstone-Morton 0:0, St. Mirren gegen Dundee United 2:1, Nachtrag: Clyde-Motherwell 1:2.

ÖSTERREICH

Grazer AK-Radenthein 4:1, Simmering-ASK 2:1, VOEST Linz-Austria Wien 3:3, Vienna Wien-Wacker Innsbruck 3:2, Wiener SK gegen Wacker Wien 2:1, Austria Salzburg-Rapid 3:1, Bregenz gegen Admira/Energie Wien 2:3, Wattens-Sturm Durisol 1:2.

BELGIEN

Lierse SK-Standard 2:1, Brugge-St. Gilloise 2:0, Anderlecht-Waregem 3:1, Beerschot-La Gantoise 3:1, Beveren-Antwerpen 3:2, Racing White Brüssel-Diest 1:0, Truiden-Schaerbeek 2:0, FC Lüttich-Charleroi 0:0.

SCHWEIZ

Biel-Grasshoppers 0:3, La Chaux-de-Fonds-Servette 3:2, Fribourg-Luzern 3:2, Lausanne-Basel 2:2, Lugano-Sion 1:1, Winterthur-Young Boys Bern 0:0, Zürich-Bellinzona 2:0.

PORTUGAL

Varzim-Benfica 0:4, Sporting Lissabon-Belenenses 2:0, Guimaraes-Farense 1:0, Boavista-FC Porto 0:1, CUF gegen Tirsense 2:1, Coimbra gegen Barreirense 2:0, Setubal gegen Leixoes 3:0.

SPANIEN

Nachtrag: FC Las Palmas gegen Real Madrid 0:0, Atletico Bilbao-Real San Sebastian 1:1. Abschlusstabelle: FC Valencia 30:41; 19:43, FC Barcelona 30:50; 22:43, Atletico Madrid 30:51; 20:42, Real Madrid (P) 30:46; 24:31, Atletico Bilbao 30:40; 31:35, Celta Vigo 30:37; 32:35, FC Sevilla 30:34; 42:32, Real San Sebastian 30:23; 27:29, Real Granada 30:33; 34:28, FC Malaga 30:28; 31:28, Real Gijon 30:35; 44:25, Espanol Barcelona 30:18; 25:25, FC Sabadell 30:28; 49:21, FC Las Palmas 30:33; 42:20, FC Elche 30:25; 46:18, Real Saragossa 30:22; 56:15, Meister: FC Valencia; Absteiger: FC Elche und Real Saragossa.

Warnsignal durch Rumänien!

Von Zvone Mornar, Zagreb

Entgegen anderslautenden Informationen trug der am Mittwoch in Novi Sad durchgeführte Vergleich zwischen Jugoslawien und Rumänien nur inoffiziellen Charakter. Vor 25 000 Zuschauern gab es eine knappe 0:1-Niederlage unserer Auswahl, die erst in der zweiten Hälfte ihre gewohnte Kombinationssicherheit zeigte. Trotz deutlicher Feldüberlegenheit brachte der Gastgeber keinen Treffer zustande - ganz unverkennbar fehlte es in vielen Situationen an Einsatzstärke und dem Willen, das letzte zu geben. Dazu Cheftrainer Boskov: „Hajduk Split und Partizan Belgrad, zwei um den Meistertitel kämpfende Clubs, stellten die meisten Aktiven für diesen Test. Niemand wollte das Risiko einer Verletzung eingehen - deshalb spielten sie nur mit halber Kraft.“ Der ehemalige Auswahlspieler fügte noch hinzu, daß dieses Treffen im Hinblick auf die Leipziger EM-Prüfung auf jeden Fall von Nutzen gewesen sei.

Am 3. Mai fliegt die Nationalmannschaft für einige Tage ins niederländische Trainingscamp Zeist. Dann sind auch Acimovic und Ramljak wieder dabei, die gegen Rumänien nicht zu ersetzen waren. Beim 0:1 (57., Dembrovski) wurden aufgeboten: Curkovic (ab 46. Dujkovic), Pavlovic, Rajkovic (ab 46. Stepanovic), Antonijevic, Panovic, Holcer, Oblik, Jerkovic, Bukal (ab 46. Bjekovic), Djordjevic, Dzajic.

EINWÜRFE

Im Viertelfinale des Mitropacups trennten sich Skoda Plzen und der SC Csepel Budapest 1:1 (1:1). Die Ungarn schafften nach dem 0:0 im Hinspiel auf Grund des Auswärtstores den Einzug ins Halbfinale. Ebenfalls qualifizierte sich Austria Salzburg durch

einen 3:1 (2:1)-Heimsieg über Lanerossi Vicenza (1. Spiel 2:3).

Lajos Baroti, der ehemalige ungarische Verbandskapitän, wird nach Ablauf seines Vertrages bei Doza Ujpest Budapest im Juni die Nationalmannschaft Perus übernehmen.

Ungarn schlug am vergangenen Mittwochabend

in Arad die rumänische Oberligamannschaft UT Arad mit 3:1 (2:1).

In der UdSSR gibt es gegenwärtig zwölf FIFA-Schiedsrichter. Es sind Alimow, Andsjulis, Archipow, Balakin, Bachramow, Below, Chlopotin, Kasakow, Krauschwili, Latyschew, Lukjanow und Swerew.

Am Mittwoch kommt es

zweimal zu Begegnungen zwischen Auswahlmannschaften der UdSSR und Bulgariens. Die Olympiavertretungen stehen sich in Moskau gegenüber, die mit den Nationalmannschaften identischen Clubauswahlmannschaften treffen in Sofia aufeinander.

Die BRD bezwang in einem Amateur-Länder-

spiel Gastgeber Frankreich in Vittel mit 2:1 (0:1).

Für das Endspiel im niederländischen Pokalwettbewerb qualifizierten sich Ajax Amsterdam durch einen 2:0-Sieg über Nijmegen und Sparta Rotterdam, das den Zweitligisten FC Sittard mit 4:1 ausschaltete.



OA 1:	DDR-Italien	Tip: 1
M 2:	TSG Wismar-BFC Dynamo II	Tip: 1
M 3:	FC Vorw. Berlin II-Post Neubrandenburg	Tip: 1
M 4:	Vorwärts Cottbus-Chemie Wolfen	Tip: 1
M 5:	Dynamo Schwerin-Energie Cottbus	Tip: 0
M 6:	FC Hansa Rostock II-KKW N. Greifswald	Tip: 1
M 7:	HFC Chemie II-Dynamo Eisleben	Tip: 1
M 8:	Chemie Böhlen-Vorwärts Meiningen	Tip: 1
M 9:	Sachsenring Zwickau II-Chemie Leipzig II	Tip: 0
M 10:	FSV Lok Dresden-Mot. Nordhausen West	Tip: 1
M 11:	BSG Kali Werra-Motor Steinhagen	Tip: 1
M 12:	FC Carl Zeiss Jena II-Chemie Glauchau	Tip: 1
M 13:	Vorw. Stralsund-Vorw. Neubrandenburg	Tip: 1
M Z:	Motor Wema Plauen-Wismut Gera	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simeon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 365, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Eosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.





Die luxemburgischen Hoffmänner. Von links: Jean-Pierre, Nicolas, Johnny, René. Foto: Kronfeld

Die „Hoffmänner“ tippten gut

„Familie“ Hoffmann unter sich: Onkel René, 28jährig und von Beruf ebenso Hüttenarbeiter im Stahlwerk Esch wie seine beiden Neffen, der 26jährige Johnny und der 23jährige Jean-Pierre. Zwar spielen die Brüder im Luxemburgischen „in feindlichen Lagern“, doch im Geraer Interhotel entdeckten wir sie an einem Tisch während der Mittagsmahlzeit. Und das Steak garnierten sie sich dabei noch mit reichlichem Flachs, zum Beispiel mit den Worten: „Wenn Sie noch einen Hoffmann suchen, der sitzt dort drüben am Tisch.“ In der Tat: Dort saß und aß Nicolas, der vierte Hoffmann. Der 30jährige, Angestellter der luxemburgischen Staatsbahn, konterte gleich, als man ihn fragte, ob er mit dem Trio am an-

deren Tisch nicht auch verwandt wäre: „Um Himmelswillen, das fehlte noch. Nur in der Nationalelf sind wir ein Quartett. Sonst bleibt's bei drei gegen einen!“ Übrigens: Vom Hoffmann-Quartett hat der bei Etzella Ettelbrück spielende Nicolas mit 42 Einsätzen die meisten Länderspiele vor René



Als Betreuer in Aktion

Dieter Riedel gehört zu den Dresdener Oberligaspielern, die regelmäßig mit Schülernschaften trainieren. Eine lebenswerte Initiative, die zur allgemeinen Nachahmung empfohlen wird! Foto: Berndt

(32), Johnny (23) und Jean-Pierre (3) absolviert. Daß die Hoffmänner trotz des 0:5 im heimischen Municipal-Stadion dieses Mittagessen Stunden vor dem Rückspiel keineswegs als „Henkersmahlzeit“ betrachteten, bewiesen ihre Tips: Nicolas und Jean-Pierre tippten haargenau 2:1 für die DDR, hatten also auch Dussiers Treffer in der 90. Minute vorausgesehen. Johnny räumte der DDR ein 3:1 ein, Kapitän René hoffte auf ein 2:2. Wie man sieht: In Luxemburg wird gut getippt.

Dieter Löschner vom Ligakollektiv des FCK. Auch Manfred Lieneemann, der gegenwärtig seinen Ehrendienst bei der NVA absolviert, wurde Kandidat.

Nach Heinz Oelze stellen jetzt auch die Magdeburger Oberligaspieler Wolfgang Seguin, Klaus Decker und Hans-Georg Moldenhauer den Antrag, Kandidat der SED zu werden.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 26. 4. 1952: Klaus Decker (1. FC Magde-



burg), 29. 4. 1947: Jürgen Voit (Sachsenring Zwickau). Wir gratulieren auch Manfred Heineemann (unser Bild), Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am 30. 4. seinen 40. Geburtstag feiert.



Von Dieter Buchspieß

Er setzte im Meisterschaftstreffen beim 1. FC Lokomotive Leipzig vielversprechende spielerische Akzente und wurde für sein Bemühen, den Aktionen der Mannschaft einen klaren, erfolgversprechenden Zuschnitt zu geben, wiederholt mit Beifall auf offener Szene bedacht: Klaus Decker, Magdeburgs 19jähriger Mittelfeldakteur, der sich in seinem ersten Oberligajahr erfreulich schnell den für ihn ungewohnten Bedingungen angepaßt hat. Auf die Frage, nach welchen Gesichtspunkten der Einbau des ehemaligen Juniorenauswahlspielers ins Kollektiv des 1. FCM erfolgte, hatte Cheftrainer Heinz Krügel zu Saisonbeginn geantwortet: „Wir wissen um seine technischen Fähigkeiten und seine Ausstrahlungskraft im Mittelfeld, und davon wollen wir unter allen Umständen profitieren.“ Und er ließ einen Satz anklagen, den wir für sehr wichtig halten und von dem im wesentlichen ja bei der kontinuierlichen Entwicklung eines jungen Mannes ausgegangen werden sollte: „Natürlich hat er im Rahmen der mannschaftlichen Aufgabenstellung seine speziellen taktischen Order zu lösen, aber er soll keinesfalls in seiner Spielauffassung dadurch eingeschränkt werden.“

Vor 14 Tagen im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark: In der mit 0:1 unterlegenen Wismut-Mannschaft stehen zahlreiche junge Burschen, deren Namen erst allmählich im Gedächtnis haften bleiben. Ungeachtet der Niederlage treten auch sie an diesem Tag den Beweis dafür an, daß sie bei einem normal verlaufenden Prozeß in absehbarer Zeit wichtige Stützen ihres Kollektivs sein können. Unter diesem Gesichtspunkt trifft Gerhard Hoffmann, Cheftrainer von Wismut Aue sein Urteil: „Sie gaben jederzeit ihr Bestes, wirkten einsatzfreudig und zeigten nicht den geringsten Respekt. Mehr kann man von ihnen im Augenblick wahrlich nicht verlangen. Wesentlich erscheint mir, daß sie ungeachtet aller Schwierigkeiten nie den Spieldanken aus dem Auge verlieren – allein das liegt im Sinne ihres weiteren kontinuierlichen Wachstums!“

Zwei Äußerungen, die wir aus folgendem Grund für erwähnenswert halten: Stets sollte der Einsatz eines Talentes – wie in den von uns geschilderten oder weiteren ähnlichen Fällen – von der Notwendigkeit bestimmt werden, den Reife-prozeß unter allen Umständen weiterhin vorteilhaft zu beeinflussen. So, wie es in den von uns geschilderten zwei Beispielen zum Ausdruck kommt!

In diesen Tagen und Wochen haben viele unserer veranlagten Spieler die Möglichkeit, sich im Nachwuchskader des DFV international zu bewähren. Die Treffen mit den Niederlanden bildeten gewissermaßen den Auftakt für eine Serie reizvoller, aufschlußreicher Leistungsvergleiche, die am Mittwoch mit der Partie gegen Rumänien (0:0) fortgesetzt wurden. Volkspolen (am Sonntag in Weißwasser) sowie schließlich Jugoslawien (EM-Treffen am 8. Mai in Karl-Marx-Stadt) sind die nächsten Prüfsteine, die DFV-Trainer Werner Wolf wie folgt einschätzt: „Jeder einzelne Spieler hat die Chance, sich mit überzeugendem Können einen Stammpatz zu sichern und auf diese Weise den Sprung in die Nationalelf vorzubereiten.“

In den Clubs und Gemeinschaften müssen dafür die Vorbereitungen im Sinne der von uns oben gestellten Forderung getroffen werden. Nur so können hoffnungsvolle Talente wie Klaus Decker und viele andere zu einer weiteren Niveaureicherung unseres Fußballs beitragen!



Bei der mit 1:6 verlorenen Begegnung in Halle versuchte sich Mittelfeldspieler Meyer vom FC Rot-Weiß Erfurt (unser Bild) als Torhüter. Vergeblich! Trotz blitzschneller Reaktion konnte er für seinen bereits geschlagenen Schlußmann Weigang das 1:0 durch Nowotny nicht verhindern. Foto: Beyer

Finale in Halle

Das Endspiel um den Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wird am 20. Juni in Halle ausgetragen. Diesen Beschluß faßte der DFV der DDR.



Keine Lucke fand der 1. FC Lokomotive im Meisterschaftstreffen gegen den 1. FC Magdeburg in der Vorwoche. Auch dann nicht, als die gastgebende Mannschaft wenige Meter vor dem gegnerischen Strafraum einen Freistoß zugesprochen bekam, den Geisler (links) ausführte. Löbe konnte in der von Zapf, Abraham, Mewes, Retschlag, Enge, Ohm, Seguin und Decker gebildeten Mauer keine Unruhe stiften. Foto: Archiv

Der Kapitän – sein Wort und Entschluß

Freitagabend im Clubkasino des Leipziger Bruno-Plache-Stadions: Nach dem Festvortrag von Jochen Pommert, Sekretär für Agitation und Propaganda der SED-Bezirksleitung, ergreift Roland Hammer, Kapitän der Oberliga-Junioren des 1. FC Lok, das Wort. Im Namen seiner Clubkameraden dankt er auf dieser Feierstunde zum 25. Jahrestag der SED der Partei der Arbeiterklasse für die großzügige Förderung von Körperkultur und Sport, verbunden mit der Verpflichtung aller Sportler, Trainer und Funktionäre, in Vorbereitung des VIII.

Parteitagess noch höhere Leistungen zu vollbringen. Und dann, zum Abschluß seiner kurzen Ansprache, erfüllt nochmals starker Applaus den Saal. Roland Hammer erklärt, daß er gemeinsam mit Henning Frenzel, Rolf Stockmann, Bernd Tramp und Nachwuchstrainer Wolfgang Hartmann um Aufnahme in die SED gebeten hat.

Wenige Minuten später wird sein Trainer, Genosse Heinz Joerk, nach vorn gerufen. Gemeinsam mit dem Clubvorsitzenden Horst Kühn erhält der erfahrene Nachwuchstrainer die Ehrenurkunde für 25jährige Mitgliedschaft in der Partei der Arbeiterklasse. Roland Hammer, Rolf Stockmann und viele andere Juniorenspieler sind die ersten Gratulanten. Mit Egon Ehrhardt und Erich

Fuhlisch werden zwei weitere langjährige Funktionäre für hervorragende Parteiarbeit ausgezeichnet. Und das anschließende Programm der Kulturgruppe der Leipziger Betriebsschule des Reichsbahnamtes, dem 25. Jahrestag der SED gewidmet, macht frohgestimmt nachdenklich, optimistisch. Es beschließt eine festliche Feierstunde. Man bedauert nur, daß beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im kleinen Kreis zwei Spieler, die ebenfalls Kandidaten der Partei wurden, nicht dabei sein können – Henning Frenzel und Bernd Tramp. Beide bereiten sich auf Auswahlaufgaben vor. Aber auch das wird als Beitrag zum 25. Jahrestag der Partei gewertet. STA.

